

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWUO

25/89

41. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 20. Juni 1989



**Saison-
Fazit**

**Besten-
liste**

Bemerkenswerte Bilanz des HFC Chemie: In der Rückrunde auswärts unbesiegt. Schnürer, Karl und Wosz im Torjubel.

Foto: Beyer

Ganz knapp gescheitert

Unsere Jugendauswahl hat sich bei ihrer erstmaligen WM-Endrundenteilnahme in Schottland achtbar geschlagen. Nach dem Gruppensieg vor Brasilien unterlag sie im Viertelfinale dem Gastgeber fast mit dem Schlußpfeiff 0 : 1.

Nachdenken über Fußball

Unter diesem Motto beginnen wir heute auf der Seite 16 eine Artikelserie, in der sich Prominente, jahrelange Begleiter über unseren Fußball äußern. Den Anfang macht der einstige Dresdner Dynamo-Trainer Walter Fritsch.

Torlos in Reykjavik

Island und Österreich trennten sich in einem WM-Qualifikationstreffen der Gruppe 3 0 : 0. Damit bleibt die Frage weiter interessant, wer neben der führenden UdSSR beste Chancen für ITALIA 90 besitzt.

Experten-Meinungen

In der Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ 88/89 kommen diesmal zwei Strategen zu Wort, die selbst je dreimal mit dem Silbernen Fußballschuh ausgezeichnet wurden: Jürgen Croy und Hans-Jürgen Dörner.



UNSER STANDPUNKT

In den vergangenen Wochen fanden überall die 25. Kreis-Kinder- und Jugendspartakiaden statt. Dieses Jubiläum ist Anlaß genug, einmal zurückzublicken, ein Vierteljahrhundert erfolgreichen Nachwuchssport in unserem Land zu würdigen. Bei der Kreisspartakiade in Berlin-Pankow hatte ich Gelegenheit, mit einigen Sportlehrern zu sprechen, die schon 1965, bei der ersten Spartakiade, mit ihren Schützlingen am Start waren und seitdem ununterbrochen immer neuen Generationen die Lust und die Liebe zum Sport vermitteln.

Petra Haut, Diplomlehrerin für Sport/Biologie an der Werner-Seelenbinder-Oberschule Gera, hat in ihrem Diskussionsbeitrag auf dem IX. Pädagogischen Kongreß darüber gesprochen, wie sie sich bemüht, im Unterricht

„möglichst bei jedem Schüler ein dauerhaftes Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Betätigung auszuprägen“. Sie sprach über die Freude und das Gefallen am Sportunterricht, „die Herzen der Kinder für die Schönheit der Bewegungen, den Spaß am Spiel und das Interesse an einem gesunden Kör-

per aufzuschließen, den Sport als Lust und nicht als Last fühlen zu lassen“. Aber sie sprach auch von jenen, die lieber an einem Kran bauen, statt dem Fußball hinterherzujagen, und die doch auch und besonders dringend den Sport nötig haben.

Dank unseren Lehrern

Von
Martin Kramer

Bei den Spartakiaden der vergange-

nen Wochenenden sah man viele Lehrer, die mit ihren Mädchen und Jungen mitfiebern, sich mit ihnen über Siege und Bestleistungen freuten, sie aber auch bei Niederlagen trösteten. Dabei waren die Kreisspartakiaden nur der Endpunkt einer ganzen Kette von Wettkämpfen. Im Berliner Stadtbezirk Trep-

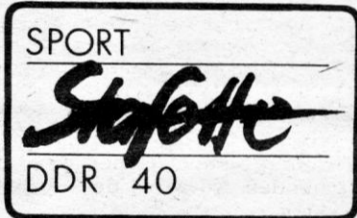
tow zum Beispiel waren von 9 200 Schülern allein 9 000 bei den Schulsportakiaden aktiv, rund 350 davon im Fußball.

Einer der vielen Pädagogen, deren Herz für den Fußballsport schlägt, ist Hermann Pezenka, Direktor einer Sonderschule in Karl-Marx-Stadt. Er ist Mit-

POST 89

Um hohe Leistungen ringen

40 Jahre DDR, 40 Jahre Sport in unserer Republik heißt auch 40 Jahre ISG Hagenwerder (Kreis Görlitz). Auf einer festlichen Sektionsleitungssitzung wurde Horst Tscharnke (Sektionsleiter) mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ausge-



zeichnet. Die Sportfreunde Harald Ritter, Stephan Hartmut, Dieter Schözel und Wolfgang Rudolph erhielten die Ehrennadel in Bronze. Auch im 40. Jahr unserer Republik werden die in 10 Mannschaften spielenden Fußballer und Fußballerinnen um höchste Leistungen ringen.

Werner Mönnich, Görlitz

Schiedsrichter-Vergleich

Einer schönen Tradition folgend, trafen sich die Referees der Kreise Quedlinburg und Aschersleben zu sportlichen Vergleich und anschließenden Erfahrungsaustausch. Auf der schmucken Sportanlage im kleinen Badeborn blieben die Ascherslebener 4 : 1-Sieger. Wichtiger als der Sieg war jedoch das Entstehen einer festen Zusammenarbeit zwischen beiden Kommissionen. Ein Ergebnis: in der kommenden Saison werden die Schiedsrichter ausgetauscht. Danke sagen wir der BSG Traktor Badeborn und Sportfreund Kirchner für die Organisation.

K. Bode, Aschersleben

Unbegreifliche Entscheidung

Der freundschaftliche Vergleich zwischen der AH-Mannschaft von Motor Teltow und dem mit zahlreichen Jenaer Gästen angereisten Fanklub „Adler“ am Sonnabend der Vorwoche mußte aufgrund einer für uns unverständlichen und bürokratischen Entscheidung vorzeitig beendet werden. Im Vorfeld zunächst nicht genehmigt, wurde nach Absprache mit der Sektionsleitung Fußball dann vereinbart, diese Begegnung auszutragen, wenn die Plätze

nicht ausgelastet sind. Das war an diesem Tag der Fall. Doch dann kam's: Die Umkleidekabinen waren verschlossen, alle Waschmöglichkeiten im Stadion gesperrt. Nach einem Telefonat des BSG-Leiters Ahrens mit einem Spieler unserer Elf und der dabei ausgesprochenen Weisung, das Spiel sofort zu beenden, mußten wir nach rund einer Stunde das Feld enttäuscht verlassen. Wir, das sind Spieler, die seit 30 und mehr Jahren ihrer BSG die Treue halten, sind von einem seine Kompetenzen überschreitenden Funktionär nun jedoch daran gehindert worden, uns volkssportlich zu betätigen.

Klaus Diller, Teltow

Ohne Karte Fairplay-Sieger

In der Kreisklasse Bad Doberan belegte die 2. Männermannschaft der BSG Traktor Kröpelin in der abgelaufenen Serie Rang 4 mit 67 : 52 Toren und 25 : 19 Punkten. Was aber besonders anerkennenswert ist: Kein Spieler aus Kröpelin sah eine Gelbe oder Rote Karte. In der Fairplay-Wertung wurde somit mit der Idealkpunktzahl 0 der 1. Platz erreicht. Ein Beweis guter Erziehungsarbeit. Bedanken möchte sich die BSG Traktor bei den Sportfreunden Wilfried Groß (Bezirkklasse) und Wolfgang Veith (Kreisklasse) für ihre vorbildliche Arbeit als Staffelleiter. Dieter Sartorius, Vorsitzender

Dankeschön nach Saalfeld

Anläßlich des 40. Jubiläums weilten wir mit unserer Bezirksklasse bei Lok Saalfeld. Die Jubilare hatten das Turnier in der schmucken Rudolf-Henninger-Sportstätte glänzend vorbereitet. Eine silberne Lok winkte als Pokalgewinn. Motor Zeulenroda, Vorwärts Gera, Motor Ru-

disleben, Motor Neustadt und der Gastgeber waren unsere Kontrahenten. Der Geraer Bezirksligavierte aus Zeulenroda nahm schließlich die Lok mit nach Hause. Wir möchten unseren Gastgebern für die hervorragende organisatorische und gastronomische Betreuung danken. Besonders möchten wir die Sportfreunde Dr. Hermann Häbner und die Leiterin der Sportstätte, Frau Scheuner, loben, die alles „im Griff“ hatten. Und natürlich waren auch unsere drei treuen Fans Herbert, Hans und Wolf dabei. Sie scheuten den weiten Weg von Eisenberg nach Saalfeld nicht, um uns anzufeuern. Auch sie haben Anteil an unserem 3. Rang.

Gerd Voss, BSG Möbel Eisenberg

Echte Fans gesucht

1987 gründeten wir unseren Fanklub Rößlingen. Wir sind Anhänger des FC Carl Zeiss Jena. Unsere Arbeit beschränkt sich nicht nur auf den Besuch der Spiele unseres Klubs, sondern wir versuchen auch nach den 90 Spielminuten aktiv zu sein, um eine saubere Atmosphäre auf den Rängen zu schaffen. Wir möchten unsere Fanklubarbeit aktivieren und suchen noch Mitglieder aus dem Kreis Eisleben. Wer bei uns mitmachen will, melde sich bitte bei S. Bornschein, Geschwister-Scholl-Straße 2, Rößlingen II, 4256.

S. Bornschein, Rößlingen II

Medaillenjubiläum

Schon seit Jahren leistet die BSG Lok Wulknitz im Bezirk Karl-Marx-Stadt eine gute Nachwuchsarbeit. Lohn der Anstrengungen war nun die Spartakiade-Goldmedaille der AK 8-10, die im Finale die favorisierte BSG Stahl Riesa mit 2 : 0 be-

glistet der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV und Vorsitzender der gleichnamigen Kommission seines Bezirkes. Für seine Verdienste und seine über 30jährige pädagogische Tätigkeit wurde er mit der Pestalozzi-Medaille in Gold ausgezeichnet.

So wie Hermann Pezenka könnte man viele Namen nennen. Zum Tag des Lehrers, den die Pädagogen und mit ihnen die gesamte Öffentlichkeit am 12. Juni begingen, reiht sich auch die fuwo in die Schar der Gratulanten ein. Die Spartakiaden in diesen Tagen, mit ihren tausendfachen Sportmöglichkeiten, sind – so glaube ich – der schönste Lohn für ihr Mühn. Gute Leistungen, sich entfaltende Talente sind gleichermaßen Ausdruck dieser Sportbegeisterung, die wir nun zum 25. Mal erlebten und die wir nicht mehr missen wollen.

zwang. Der Jubel der Wulknitzer Jungen war nur zu verständlich. In den vergangenen Wochen sahen die Wulknitzer brisante Fußballkost. Das Turnier aus Anlaß des Tages des Eisenbahners gewann die Kindervertretung des BFC Dynamo vor Dynamo Dresden/Heide und Empor Dresden-Löbtau. Ende Juni treffen sich die AH-Vertretungen von Fortschritt Bischofswerda, Energie Cottbus und Chemie Leipzig zum Turnier mit den Einheimischen.

Karl-Heinz Kühne, Streumen

Es „glaubit“ wieder

Beim FDJ-Pokalendspiel HFC Chemie gegen Dynamo Dresden erzielte Rico Glaubitz in der 73. Spielminute das 5 : 0 für den Pokalsieger Dynamo. Rico hat einen bekannten Onkel: Alois Glaubitz. Der alte Zwickauer Stratege, der alle Höhen und Tiefen der Sachsenring-Elf als Aktiver und Funktionär miterlebte, begann wie Rico seine Fußballerlaufbahn in unserer BSG „electronic“ Dorfthain (früher Motor). Es „glaubit“ also wieder im DDR-Fußball.

Johannes Ebert, Dorfthain

Die besondere Frage

„Wunderteam“

Im Laufe der Jahrzehnte sprach man in der Welt immer wieder von „Wunderteams“, von Nationalmannschaften, die den Fußball ihrer Zeit prägten. Gehörte Uruguay auch dazu?

Bernd Müller, Zwickau

Auf jeden Fall. Uruguay war erster Weltmeister 1930 in Montevideo, zuvor 1924 in Paris und 1928 in Amsterdam Olympiasieger. Den WM-Titel errangen damals diese Spieler: Alvaro Gestide, José Nasazzi, Torhüter Enrique Ballesteros, Ernesto Marcheroni, José Leandro Andrade, Lorenzo Fernandez, Pablo Dorado, Hector Scarone, Hector Castro, Pedro Cea und Santos Iriarte. Sie bezwangen im Endspiel am 30. Juli 1930 Argentinien mit 4 : 2. 80 000 „Urus“ feierten überschwänglich. Der FIFA-Goldpokal blieb für vier Jahre in Montevideo. Aber die Verstimmung über die magere europäische Beteiligung von nur vier Teams unter 13 Teilnehmern an der ersten WM war so groß, daß der Weltmeister seinen Titel nicht verteidigte, sondern verzichtete. Mit dem WM-Titel hatte das „Wunderteam“ seine Krönung erreicht. Erst 1950 war Uruguay wieder bei einer WM dabei.



Aus dem Interview des „Deutschen Sportechos“ mit dem Präsidenten der Sportjournalisten-Vereinigung im VdJ der DDR, Klaus-Jürgen Alde: Welche Ziele verfolgen die Sportjournalisten der DDR mit der Jubiläumsstaffette Seelow-Berlin am 24. Juni?

Mit ihrer Aktion wollen die Kollegen aller Medien ihren ganz persönlichen Beitrag im DTSB-Wettbewerb „Sportstaffette DDR 40“ leisten. Mit zahlreichen prominenten Sportlern werden wir über 70 km auf der F1 jenen Weg laufen, den die So-

wjetarmee im Frühjahr 1945 unter großen Opfern für die Befreiung unserer Heimat zurücklegte. Einmal mehr wollen wir damit unseren Friedenswillen und die Verbundenheit mit der Politik unseres Staates bekräftigen. Wir lassen uns bei unserem Vorhaben von einer IOC-Initiative leiten, wollen die Öffentlichkeit zum Laufen anregen.

Mit dabei sind Olympiateilnehmer, Welt- und Europameister, Friedensfahrer, die in den vier Jahrzehnten DDR ein gewichtiges Kapitel Sportgeschichte mitgeschrieben haben, um gemeinsam mit den Journalistenkollegen die Strecke zu absolvieren. Unser Lauf beginnt an der Gedenkstätte auf den Seelower Höhen um 8 Uhr, und alle Laufflustigen sind herzlich eingeladen.

SAISONEINSCHÄTZUNG

- Diesen Sommer hatten wir uns alle, von den Optimisten über die Realisten sogar bis hin zu den Pessimisten, fußballmeteorologisch anders ausgemalt. Wir wollten schon ein wenig ein italienisches (Vor-)Hoch genießen, die ersten warmen ITALO-90-Lüfte in unserem Fußball verspüren. Doch ein permanentes einjähriges (!) Tief mit unzähligen Schauern und Hagelschlägen ließ die WM-Pflanze nicht zum Aufblühen kommen. Vielmehr versank unser Fußball – bis auf das Dresdner UEFA-Cup-Gewächs – in die internationale Bedeutungslosigkeit. An vermeintlich guter Hege und Pflege fehlte es weder vom Verband noch von den Oberligaklubs und -gemeinschaften, aber der Trend der letzten Jahre fand seine leider erneute Bestätigung:



Die kritische Einschätzung der Saison 1988/89 ● Von Jürgen Nöldner

Im rauhen Wind ohne Widerstandskraft

Beim Run auf ein WM-Endrundenticket und damit, das sei nicht vergessen, auf einen lukrativen Anteil am FIFA-Gewinnbudget, beim Clinch in den drei europäischen Wettbewerben weht ein rauher internationaler Wind, dem sich niemand entziehen kann, will er ein entscheidendes Wort mitsprechen. Er muß ihm standhalten, muß darauf vorbereitet sein. In der, und das bleibt unverändert, gewiß nicht überschweren WM-Gruppe 3 mit einem Favoriten UdSSR und vier Außenseitern nach zwei Dritteln des Weges vom Winde verweht zu sein, deutet auf mangelnde Widerstandskraft hin. Daß auch die Türken, Österreicher und Isländer ihre Schwierigkeiten haben – an den Minuspunktbilanzen ist es deutlich ablesbar –, läßt unsere WM-Taten- und Hilfllosigkeit nur noch in krasserem Lichte erscheinen. „Einstige Tugen-

den sind uns verlorengegangen“, nannte es DFV-Generalsekretär Wolfgang Spitzner ohne Umschweife. Aber doch nicht von allein, vielmehr durch unser Zutun oder besser Nichtstun, um auf die Anforderungen des allein Gültigen, der internationalen Präsentation, vorbereitet zu sein. Die Hoffnung auf eine aus der EM-Qualifikation mit beachtlichen Auftritten gegen die UdSSR und Frankreich hervorgegangene stabilisierte Nationalelf erwies sich als bald als instabiles Gerüst, auf dem Namen die Leistungsinstabilität und den Formrückgang noch mit einem Kraftakt (ohne spielerische Ausstrahlung) gegen Island in Berlin übertünchen konnten, das aber beim ersten türkischen Wind auf dem Platz und von den Rängen in sich zusammenfiel wie ein gerade erst aufgebautes Karntenhäus. Doch auch die Versuche, mit

neuen Trainern, mit einem veränderten Kaderkreis, mit dem auf der Erfolgswoge schwimmenden Dresdner Block (in Magdeburg gegen die Türkei), mit einem gezwungenermaßen Restaufgebot gegen die UdSSR in Kiew und mit einer (Fast-)Wunschformation im Letzte-Chance-Spiel in Leipzig gegen die Austria das schwer leckgeschlagene WM-Schiff noch richtig in den Wind zu bringen, schlugen fehl, weil unsere Auswahl niemals ihre Verkrampfung, ihre Letargie, fast schon Lähmung ablegte. Da gab es keine gestandenen Spieler, die ihre Mannschaftskameraden mitrissen, vielmehr hatten sie selbst mit sich genug zu tun, da sprangen keine Heißsporne in die Bresche, die an der Schwelle zum Seniorenbereich ihr Talent nachgewiesen hatten, aber es nicht zur Entfaltung brachten, vielmehr in der Gleichförmigkeit und Ausrechenbar-

keit untertauchten. Der zuvor öffentlich dokumentierte Wille zur Leistung und zum Kampf um die WM-Chance fand keine Widerspiegelung in den nun einmal alles entscheidenden neunzig Minuten auf hartem internationalem Terrain. Was aus unserer Sicht besonders fehlte, war das Herzblut für eine Aufgabe, wenn der Auswahldreiß übergestreift würde, die Klarheit in den Köpfen beim Angehen einer bevorstehenden Aufgabe, das Beiseiteschieben unnötigen Ballastes, das Ende des Schielens auf andere Gegebenheiten, das Unterordnen des Tages- und Lebensregimes (mit seinen zweifellos auch mannigfaltigen Schwierigkeiten) auf die für viele einmalige und gewiß auch letzte WM-Endrundenchance.

(Fortsetzung auf Seite 4)

1. HALBSERIE

Dresden klärte schon die Fronten

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Dynamo Dresden (M/3.)	13	12	—	1	37:13	+24	24:2
2. 1. FC Lok Leipzig (2.)	13	7	2	4	21:10	+11	16:10
3. FC Hansa Rostock (13.)	13	8	—	5	18:13	+5	16:10
4. Berliner FC Dyn. (P/1.)	13	5	3	5	26:15	+11	15:11
5. FC Carl Zeiss Jena (7.)	13	6	2	5	19:13	+6	14:12
6. HFC Chemie (5.)	13	5	3	5	20:21	—	13:13
7. FC Karl-Marx-Stadt (4.)	13	6	1	6	21:23	—	13:13
8. Wismut Aue (12.)	13	5	3	5	18:20	—	13:13
9. 1. FC Magdeburg (6.)	13	5	2	6	14:16	—	12:14
10. Stahl Brandenburg (9.)	13	6	—	7	19:22	—	12:14
11. Energie Cottbus (N)	13	5	1	7	18:25	—	11:15
12. FC Rot-Weiß Erfurt (11.)	13	4	1	8	12:21	—	9:17
13. 1. FC Union Berlin (14.)	13	2	4	7	11:22	—	8:18
14. Sachsenr. Zwickau (N)	13	3	—	10	12:32	—	6:20

In Klammern: Die Platzierung nach der 1. Halbserie 1987/88.

DIE HEIMBILANZ:

Debakel für BFC und 1. FC Lok

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Dynamo Dresden (M)	13	9	3	1	36:10	+26	21:5
2. FC Hansa Rostock	13	9	3	1	26:5	+20	21:5
3. FC Karl-Marx-Stadt	13	8	4	1	23:15	+8	20:6
4. FC Carl Zeiss Jena	13	9	1	3	26:8	+18	19:7
5. Energie Cottbus (N)	13	8	3	2	19:10	+9	19:7
6. 1. FC Magdeburg	13	8	2	3	22:11	+11	18:8
7. Stahl Brandenburg	13	8	1	4	28:16	+12	17:9
8. Wismut Aue	13	6	5	2	18:14	+4	17:9
9. 1. FC Lok Leipzig	13	6	4	3	22:12	+10	16:10
10. Berliner FC Dynamo (P)	13	5	6	2	22:13	+9	16:10
11. FC Rot-Weiß Erfurt	13	7	2	4	24:20	+4	16:10
12. HFC Chemie	13	5	3	5	19:17	+2	13:13
13. Sachsenr. Zwickau (N)	13	6	1	6	18:15	+3	13:13
14. 1. FC Union Berlin	13	4	3	6	15:18	—	11:15

2. HALBSERIE

Berlin ganz oben und jwd

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Berliner FC Dyn. (P/2.)	13	7	3	3	25:17	+8	17:9
2. FC Karl-Marx-Stadt (11.)	13	6	5	2	17:13	+4	17:9
3. Dynamo Dresden (M/4.)	13	4	8	1	24:13	—	16:10
4. 1. FC Magdeburg (9.)	13	6	4	3	21:14	+7	16:10
5. Wismut Aue (6.)	13	5	3	5	17:15	+2	15:11
6. FC Carl Zeiss Jena (8.)	13	5	3	5	16:11	+5	13:13
7. FC Hansa Rostock (5.)	13	4	5	4	16:18	—	13:13
8. 1. FC Lok Leipzig (3.)	13	4	4	5	18:16	+2	12:14
9. HFC Chemie (10.)	13	3	6	4	16:17	—	12:14
10. FC Rot-Weiß Erfurt (12.)	13	5	2	6	15:18	—	12:14
11. Energie Cottbus (N)	13	4	4	5	11:16	—	12:14
12. Stahl Brandenburg (1.)	13	3	4	6	17:21	—	10:16
13. Sachsenr. Zwickau (N)	13	3	4	6	13:17	—	10:16
14. 1. FC Union Berlin (7.)	13	3	1	9	11:31	—	7:19

In Klammern: Die Platzierung in der 2. Halbserie 1987/88.

Zum obenstehenden Bild

Mit einem 2:2 beim FC Hansa Rostock vollzog die Dresdner Dynamo-Mannschaft den entscheidenden Schritt auf dem Weg zum Titelgewinn. Diese Szene spricht für zahlreiche ähnliche rassistige im Ostsee-Stadion. Röhricht, an diesem Tag wiederum einer der aggressivsten Akteure in der Eh des Gastgebers, versucht sich gegen Trautmann und Büttner durchzusetzen. Foto: Schulz

DER GESAMTSTAND:

Der große Sprung des FCK

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Dynamo Dresden (3)	26	16	8	2	61:26	+35	40:12
2. Berliner FC Dyn. (M/P)	26	12	8	6	51:32	+19	32:20
3. FC Karl-Marx-Stadt (8.)	26	12	6	8	38:36	+2	30:22
4. FC Hansa Rostock (9.)	26	12	5	9	34:31	+3	29:23
5. 1. FC Lok Leipzig (2.)	26	11	6	9	39:26	+13	29:24
6. 1. FC Magdeburg (7.)	26	11	6	9	35:30	+5	28:24
7. Wismut Aue (10.)	26	10	8	8	35:35	+0	28:24
8. FC Carl Zeiss Jena (6.)	26	11	5	10	35:24	+11	27:25
9. HFC Chemie (5.)	26	8	9	9	36:38	—	25:27
10. Energie Cottbus (N)	26	9	5	12	29:41	—	23:29
11. Stahl Brandenburg (4.)	26	9	4	13	30:43	—	22:30
12. FC Rot-Weiß Erfurt (12.)	26	9	3	14	27:39	—	21:31
13. Sachsenr. Zwickau (N)	26	6	4	16	25:49	—	16:36
14. 1. FC Union Berlin (11.)	26	5	5	16	22:53	—	15:37

In Klammern: Die Vorjahresplatzierung.

DIE AUSWARTSBILANZ:

Meister ließ nichts anbrennen

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Dynamo Dresden (M)	13	7	5	1	25:16	+9	19:7
2. Berliner FC Dynamo (P)	13	7	2	4	28:19	+9	16:10
3. 1. FC Lok Leipzig	13	5	2	6	17:14	+3	12:14
4. HFC Chemie	13	3	6	4	12:21	—	12:14
5. Wismut Aue	13	4	3	6	17:21	—	11:15
6. FC Karl-Marx-Stadt	13	4	2	7	15:21	—	10:16
7. 1. FC Magdeburg	13	3	4	6	13:19	—	10:16
8. FC Carl Zeiss Jena	13	2	4	7	9:16	—	7:18
9. FC Hansa Rostock	13	3	2	8	8:25	—	7:18
10. FC Rot-Weiß Erfurt	13	2	1	10	3:19	—	5:21
11. Stahl Brandenburg	13	1	3	9	8:27	—	5:21
12. Energie Cottbus (N)	13	1	2	10	10:31	—	4:22
13. 1. FC Union Berlin	12	1	2	10	7:35	—	4:22
14. Sachsenr. Zwickau (N)	13	—	3	10	7:34	—	3:23

SAISONEINSCHÄTZUNG



Jenas Libero Peschke, der mit seiner Elf bei Sachsenring Zwickau 1 : 0 gewann, klärt mit dem Kopf vor dem angreifenden Viertel.
Foto: Kruczynski



Lindner, Vorstopper des 1. FC Lok, am Ball gegen Weiß von Wismut. Die Messestädter waren der große Verlierer der Saison 88/89.
Foto: Dallü



Jeske von Stahl Brandenburg sucht im Treffen gegen Energie Cottbus (4 : 0) eine Abspielmöglichkeit. Links erkennt man Melzig.
Foto: Thomas

Im rauhen Wind ohne Widerstandskraft

(Fortsetzung von Seite 3)

Zu viele unsaubere Zweikämpfe

Die taktischen Schwächen und die technischen Fehler im Spiel unserer Besten resultieren jedoch auch aus dem ungenügenden Leistungsniveau unserer Oberliga, wo schwache Alltagskost schon nach einem Punktgewinn als Galamenü gepriesen wird. Doch modernes taktisches Agieren ist in unserem Oberligafußball kaum zu registrieren, international über gewisse Phasen und manchmal ganze Spielzeiten praktiziertes Forecheking hat in unsere Taktikbücher wohl noch keinen Einzug gehalten, weil die Seiten noch mit überlebten Spielweisen vollgeschrieben sind. Die Flucht in die in Worten verpönte Manndeckung – wohlgemerkt in der spielgestaltenden Zone! – wird noch immer als Hilfsmittel angesehen. Die Folge sind fast nur noch unsauber geführte Zweikämpfe, bei denen das Treffen der Beine der Gegenspieler von hinten mehr als Erfolg gewertet wird als das eigentliche Ziel, die Eroberung des Balles. Nachteile, die sich im internationalen Geschehen potenzieren, weil der der Kombination entwöhnte Spieler sich als Einzelkämpfer kaum durchsetzen kann. Was mit einem Minimalprogramm an Überraschungen und Improvisation im Oberligageschehen noch zum Erfolg geführt werden kann, der einzelne, insbesondere die Nationalspieler sich noch leicht ins Rampenlicht setzen kann, reicht eben auf der internationalen Bühne nicht zum Bestimmen der Aktionen aus. Daraus resultiert letztlich die Unsicherheit, die dem Spiel unserer Besten anhaftet, wenn sie härtesten Prüfungen ausgesetzt sind. Ohne ständige harte Belastung im Training (bei eigener Willensschulung) und psychische und physische Anforderungen im Wettkampf können keine sich durchsetzende Elitetrainer entwickelt werden! Wenn eben Halbheiten und Leistungsdurchschnitt schon genügen, um zum bejubelten nationalen Erfolg zu kommen, schneiden wir uns ins ohnehin nicht sehr dicke eigene Fleisch.

Das Lob für unseren Nachwuchs ob seiner beachtlichen Erfolge in den letzten Jahren ist mehr als berech-

tigt, doch die Freude und der Respekt für die Arbeit in diesem Bereich darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß das allein der Unterbau, die Ausgangsposition für das Entscheidende, den Männerbereich, sein kann. Die Feststellung – zuletzt traf sie erst wieder mit Eberhard „Matz“ Vogel ein mit allen internationalen Wassern gewaschener Ex-Nationalspieler –, daß unsere Erfolge insbesondere auf die mannschaftliche Geschlossenheit zurückzuführen sind, uns es aber im Vergleich mit anderen Ländern an der individuellen Klasse fehle, macht am Beifall keine Abstriche, aber stellt für mich zwei Fragen und Probleme in den Vordergrund.

Unsere Basis für die Sichtung der Talente muß dringend erweitert werden. Der Rückgang von Nachwuchsmannschaften ist eine statistische Größe, doch dahinter verbirgt sich doch nur, daß damit auch automatisch die Anzahl der Jüngsten sinkt, denn wo keine Mannschaften existieren, wird sich das Talent auch nicht profilieren können. Der Schulfußball und auch das unorganisierte Gekicke müssen besser ausgeschöpft werden! Aber dazu brauchen wir eben den Talentespäher – englische Scouts gelten nicht von ungefähr als internationales Sichtungsbeispiel –, der zwar nicht gleich mit einem wissenschaftlichen Programm und der Stoppuhr oder dem Medizinball in der Hand herumläuft, der aber den Blick für das Fußball-Talent besitzt, den spielerisch Begabten findet, ihm das Abc schon nicht mehr beibringt, aber es durch kluge Führung festigt. Daß damit natürlich auch gewisse physische Anforderungen einhergehen, erfordert selbst schon der internationale Nachwuchsfußball, aber athletische Maßstäbe können nicht das Primäre sein, weil die Zuwachsraten in den späteren „echten“ Fußballjahren auf diesem Gebiet leichter zu erlangen sind, als das Aufholen technischer Nachteile und das Beibringen notwendiger fußballerischer Schläue und Raffinesse.

Andere mit größeren Sprüngen

Der Blick auf den Kreis unserer Nationalelf zeigt natürlich, daß aus

den vergangenen Juniorenvertretungen eine Vielzahl von Akteuren hervorgegangen ist, in die wir alle große Hoffnungen und Erwartungen gesetzt haben und auch weiterhin setzen werden. Aber muß es nicht zu denken geben, daß in anderen Ländern die besten Talente größere Sprünge machen in ihrer fußballerischen und vor allem persönlichen Entwicklung? Wie kommt es, daß sie technisch, taktisch und athletisch noch draufpacken, unsere Spieler anscheinend schon mit dem Übergang in den Männerbereich ihr Können und ihre Physis ausgereizt haben, Müdigkeit und Trott nicht zu übersehen sind? Wen es nach dem Ball und dem Spiel nicht mehr düstert, wer Matche nur noch als Arbeit abhakt – allerdings im anderen Sinn als engagierte englische Kicker –, wird nicht zur Formsteigerung und vor allem -stabilität den Zugang finden.

DD-Dominanz

Die Dresdner Dynamos starteten nicht nur zu einem Höhenflug in der Meisterschaft, als sie mit einem Start-Ziel-Sieg die Konkurrenz förmlich düpierten und zeitweise zum Alleinunterhalter im Oberhaus wurden, sie erfüllten sich mit dem Einzug ins Halbfinale des UEFA-Pokals einen Wunsch, den sie über viele Jahre hegten. Mit spielerischer Geschlossenheit und großem Kämpfertum, aber auch durch kluge Leitung wuchsen die Dynamos wahrlich über sich hinaus und demonstrierten, wozu unser Fußball bei der Ausschöpfung seiner Möglichkeiten in der Lage ist, wenn Forderung und Förderung einhergehen.

Der BFC Dynamo ist dagegen ein wenig im Zwiespalt. Zufrieden sicherlich mit der Pokalverteidigung,

- Die Sommerpause ist nicht von langer Dauer. Aber Zeit genug, um Fragen der Entwicklung unseres Fußballs gründlich zu durchdenken, neue Zeichen zu setzen, engagierter als bisher die Aufgaben anzupacken. Damit können zwar keine Siege – weder in der WM-Qualifikation noch im Europa-Cup – programmiert werden, doch es muß zumindest zu erkennen sein, daß der Weg in die richtige Richtung führt. Sentimentalitäten und Mimosenhaftigkeit angesichts heftiger Kritik sollten nicht im Vordergrund stehen, wenn es um die eigene Einschätzung geht. Im harten Geschäft des Fußballs sind heiße Herzen und ganze Kerle gefragt. Die zumindest möchten wir sehen, damit unser Fußball endlich wieder ein erfreulicheres, besseres Gesicht zeigt.

auch letztlich mit der Silbermedaille im Meisterschaftsrennen, doch weniger erbaut über die Leistungsdisparitäten in dieser Saison, über das Auf und Ab, was nicht zuletzt auf dem großen Leistungsgefälle in der Mannschaft beruhte. Erfreuliche Zeichen beim FC Hansa und beim FCK, auch wenn es sich auf die Auswahlmannschaften leider nicht niederschlug, imponierend die selbstbewußte Art des Neulings Cottbus, der Schlußspurt der Auer. Doch damit sind schon alle halbwegs erfreulichen Aspekte skizziert. Jenas und Magdeburgs Rutsch ins Mittelmaß fiel ebenso negativ ins Auge wie das Nachlassen der Hallenser, Brandenburger und Erfurter, das instabile Auftreten der Unioner. Sorgenvolle Blicke richten sich insbesondere nach Leipzig zum 1. FC Lok, dessen Fall in die Bedeutungslosigkeit in dieser Saison nicht nur auf die Nationalmannschaft Auswirkungen zeigte – auch der BFC erwies sich nicht wie bisher als stabile Säule –, sondern auch dem Klub nach seiner EC-Endspielteilnahme vor zwei Jahren nicht gut zu Gesicht stand, weil die Erwartungen und auch Forderungen an die Probstheidaer naturgemäß ganz einfach höher sein müssen. So mag das Urteil in jedem Klub oder jeder Gemeinschaft und in deren Heimatstadt unterschiedlich ausfallen, unter dem Strich bleibt jedoch das Fazit, dieses letztjährige Championat bot in Fragen der Spielkultur, der Weiterentwicklung und Modernität, des Ansehenswerten und Attraktiven zu wenig, um höheren Ansprüchen zu genügen. Wenn dennoch mehr Zuschauer als im Vorjahr die Stadionpore passierten, sollten es unsere Fußballer als Immer-noch-Bonus auffassen, mit dem sie jedoch nicht weiterhin so leichtsinnig umgehen können, der vielmehr Verpflichtung ist, sich dessen mit guten Leistungen würdig zu erweisen.

Der Abpfiff löste Tränen aus

DDR-Elf unterlag im Viertelfinale der Weltmeisterschaft Gastgeber Schottland 0 : 1 (0 : 0)

Aus Aberdeen berichtet unser Mitarbeiter Rainer Nachtigall

● Schottland-DDR 1 : 0 (0 : 0)

Schottland (blau): Will (Arsenal London), Bain (FC Dundee), McMillan (Dundee United), Marshall (Arsenal London), Beattie (Celtic Glasgow), Lindsay (Dundee United), O'Neill (Celtic Glasgow), McGoldrick (Morton), Bolland (Dundee United), Dawnie (FC Aberdeen), Dickov (Arsenal London) — (im 1-3-4-2); **Trainer**: Brown.

DDR (weiß): Rost (1. FC Lok Leipzig), Manke (BFC Dynamo), Möhler (HFC Chemie), Bleck (FC Vorwärts), Knuth (1. FC Union), Seib (FC Carl Zeiss Jena), Kauerhof (1. FC Lok) ab 70. Kampf (FC Carl Zeiss), Binke (Dynamo Dresden), Konetzke (BFC Dynamo), Seifert (Dynamo Dresden), Rydlewicz (BFC Dynamo) — (im 1-2-4-3); **Trainer**: Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Escobar (Guatemala), Success (Antigua), Hafez (Ägypten); **Zuschauer**: 10 000 am Sonnabendnachmittag im Pittodrie-Stadion, Aberdeen; **Torschütze**: 1 : 0 Lindsay (80.). — **Verwarnungen**: Rydlewicz; O'Neill.



Libero und Kapitän Sven Manke, im Auftaktspiel gegen Australien Schütze des einzigen Treffers und als bester Spieler ausgezeichnet, führte unsere Jugendauswahl bei der erstmaligen WM-Endrundenteilnahme unter die besten acht Mannschaften der Welt. Foto: Thomas

Beim Abgang in die Kabine standen einigen unserer Jungen Tränen der Enttäuschung in den Augen. Niemand war im weiten Rund, der dies nicht verstanden hätte. Volle drei Minuten ließ der Schiedsrichter nachspielen, buchstäblich in allerletzter Sekunde schob sich Schottlands Mittelfeldspieler Lindsay durch unsere Abwehrreihe und schoß ein. Zweifellos ein glücklicher Treffer, weil zudem stark abseitsverdächtig, der Sieg der Schotten war dennoch nicht unverdient.

In einem teilweise auf beachtlichem spielerischem Niveau stehenden Spiel hatten die Schotten in der

zweiten Hälfte kämpferisch noch immer etwas zuzulegen, „während in unserer Elf die Steigerungsrate diesmal ausblieben“, wie Delegationsleiter Klaus Petersdorf unumwunden feststellte. Das heißt beileibe nicht, daß unsere Mannschaft unter den Erwartungen geblieben ist. In der ersten Halbzeit hatten Rydlewicz (10.), Seifert (20.) und Konetzke (24.) gleich drei Riesenschancen, alle drei verhaspelt sich nach zum

Teil sehenswerter Vorarbeit bei der Abschlußaktion. „Ich bekam das Leder im vollen Sprint einfach nicht mehr unter Kontrolle, und schon war die Chance dahin“, ärgerte sich der Dresdner Frank Seifert. Ganz abgesehen einmal von der 15. Minute, als Knuth von O'Neill im schottischen Strafraum gefoult wurde, der Pfiff des Schiedsrichters aber ausblieb. Selbst Schottlands Manager Brown vermutete hinterher: „Die Partie hätte sicherlich einen anderen Verlauf genommen, wenn da der Schiri auf den Punkt gegangen wäre.“

Nach dem Wechsel dominierten die Schotten dann mehr und mehr, „da machten sich auf unserer Seite die physischen und psychischen Anstrengungen der letzten Wochen doch sichtlich bemerkbar“, legte Trainer Eberhard Vogel den Finger auf die Wunde. Selbst Rydlewicz, nimmermüder Rackerer im ersten Durchgang, mußte nun dem hohen Tempo und den hochsommerlichen Temperaturen Tribut zollen. „Ich denke, wir haben in den ersten 40 Minuten eine spielerisch sehr ordentliche Leistung geboten. Schade.“

In der Tat, wer als Zweiter der Europameisterschaft beim Weltturnier in die Runde der letzten acht einzieht, der hat keinen Grund, sein Licht unter den Scheffel zu stellen.

VORRUNDENFAZIT

Ein Blick zurück, einer nach vorn

„Das Erreichen des Viertelfinales hier bei der Weltmeisterschaft in Schottland ist eng im Zusammenhang mit der gerade absolvierten Europameisterschaft in Dänemark zu sehen, sonst kommt man möglicherweise zu falschen Schlüssen.“ Trainer Eberhard Vogel unterstrich mit diesem Satz noch einmal die Schwierigkeiten, die unsere Mannschaft hatte, sich gezielt auf die Spiele in Aberdeen vorzubereiten.

Immerhin kam er auch zu diesem Fazit: „Zieht man alle Vorrundenspiele ins Kalkül, dann sind wir sicherlich zu Recht Gruppensieger geworden. Optimal lief es gegen die USA, gegen die wir ein ähnlich

starkes Spiel lieferten wie bei der EM gegen Frankreich.“

Daß der Gruppensieg nicht allein der mannschaftlichen Geschlossenheit zu verdanken war, sondern mehr auch passablen individuellen Leistungen, wird unter anderem unterstrichen durch die Tatsache, daß Kapitän und Libero Manke als bester Spieler in der Partie mit Australien ausgezeichnet wurde, Seifert diese Ehrung im Spiel gegen die USA erhielt. Da diese Einschätzung von einer Expertenkommission der FIFA vorgenommen wurde, ist ihr eine gewisse Objektivität nicht abzuspüren. Was nichts anderes besagen will: Wir haben auch in dieser Mannschaft, die mit vergleichsweise wenig Vorschußlorbeer ins Rennen geschickt wurde, Talente, die man nicht aus den Augen verlieren wird. Rechnet man noch Rydlewicz, Konetzke, Bleck (gegen Schottland lange sehr stark) hinzu, braucht man nicht einmal auf sogenannte Lei-

stungssprünge zu warten. „Natürlich fehlt diesem oder jenem noch die Stabilität, aber die Spiele der WM-Vorrunde haben gezeigt, daß wir uns gegen die Konkurrenz aus aller Welt nicht zu verstecken brauchen.“ Den Worten von Delegationsleiter Klaus Petersdorf ist nur zuzustimmen.

Das waren unsere Besetzungen

● beim 5 : 2 (4 : 1) gegen die USA am vorangegangenen Montag vor 3 000 Zuschauern in Aberdeen: Rost, Manke, Möhler, Kauerhof, Bleck, Schulz, ab 55. Knuth, Seib, ab 65. Oldenburg, Binke, F. Seifert, Rydlewicz, Konetzke.

Torfolge: 1 : 0 Konetzke (7.), 2 : 0, 3 : 0 F. Seifert (12., 32.), 4 : 0 Konetzke (33.), 4 : 1 Nidal Baba (36.), 5 : 1 Rydlewicz (45.), 5 : 2 Wood (76.).

● beim 1 : 2 (1 : 1) gegen Brasilien am vergangenen Mittwoch vor 3 000 Zuschauern in Aberdeen: Rost, Manke, Möhler, Kauerhof, Bleck, Knuth, Oldenburg, ab 67. Schulz, Binke, Konetzke, ab 73. Hering, Seifert, Rydlewicz.

Torfolge: 0 : 1 Marcio (4.), 1 : 1 Weysler (30., Selbsttor), 1 : 2 Serginho (70.).



Ergebnis-Übersicht

Vorrunde

Staffel A

Kuba-Bahrain 0 : 3, Schottland gegen Ghana 0 : 0, Schottland-Kuba 3 : 0, Ghana-Bahrain 0 : 1, Schottland gegen Bahrain 1 : 1, Ghana-Kuba 2 : 2.

1. Bahrain	3	5:1	5:1
2. Schottland	3	4:1	4:2
3. Ghana	3	2:3	2:4
4. Kuba	3	2:8	1:5

Staffel B

DDR-Australien 1 : 0, USA-Brasilien 1 : 0, DDR-USA 5 : 2, Brasilien gegen Australien 3 : 1, Brasilien-DDR 2 : 1, Australien-USA 2 : 2.

1. DDR	3	7:4	4:2
2. Brasilien	3	5:3	4:2
3. USA	3	5:7	3:3
4. Australien	3	3:6	1:5

Staffel C

Argentinien-China 0 : 0, Nigeria gegen Kanada 4 : 0, Argentinien-Nigeria 0 : 0, China-Kanada 1 : 0, Argentinien-Kanada 4 : 1, Nigeria-China 3 : 0.

1. Nigeria	3	7:0	5:1
2. Argentinien	2	4:1	4:2
3. China	3	1:3	3:3
4. Kanada	3	1:9	0:6

Staffel D

Guinea-Kolumbien 1 : 1, Saudi-Arabien-Portugal 2 : 2, Guinea-Saudi-Arabien 2 : 2, Kolumbien-Portugal 2 : 3, Guinea-Portugal 1 : 1, Saudi-Arabien-Kolumbien 1 : 0.

1. Portugal	3	6:5	4:2
2. Saudi-Arabien	3	5:4	4:2
3. Guinea	3	4:4	3:3
4. Kolumbien	3	3:5	1:5

Viertelfinale

Bahrain-Brasilien (in Motherwell) 0 : 0 n. Verl., Elfmeterschießen 4 : 1
 DDR-Schottland (in Aberdeen) 0 : 1 (0 : 0)
 Nigeria-Saudi-Arabien (in Dundee) 0 : 0 n. Verl., Elfmeterschießen 0 : 2
 Portugal-Argentinien (in Edinburgh) 2 : 1 (1 : 1)

Halbfinale am Dienstag

Bahrain-Saudi-Arabien (in Glasgow)
 Schottland-Portugal (in Edinburgh)
Um Platz 3: Freitagabend in Edinburgh
Finale: Sonnabendnachmittag im Glasgower Hampdenpark

Ernest Walker ist ein Mann von Welt. Am Morgen vor dem Viertelfinale kam der 60jährige Generalsekretär des schottischen Fußballverbandes an den Frühstückstisch der DDR-Elf und wünschte „good luck“, viel Erfolg.

Er selbst wollte sich das Aufeinandertreffen zwischen der DDR und „seiner Truppe“ nicht ansehen, angeblich, „weil ich lange nicht in Dundee war und dort dringend mal nach dem Rechten sehen muß.“

Die ihn näher kennen, wußten zu berichten, daß er nach 30jähriger Arbeit im Verband, davon 12 Jahre als Generalsekretär, der nervlichen Anspannung von entscheidenden Spielen nicht mehr gewachsen ist. „Im Spiel gegen Bahrain hat er die Tribüne schon eine halbe

Ein Pessimist mit Hoffnungen

Stunde vor Spielschluß verlassen“, berichtete Schottlands Trainer Brown. Hier im Hotel hatte er Zeit für ein kleines Gespräch. Walker war die Freude anzumerken, als wir ihn nach den Möglichkeiten der schottischen Nationalmannschaft für ITALIA 90 fragten: „Jugoslawien hat die beste Mannschaft in unserer Gruppe, aber wir werden uns als zweite Elf qualifizieren.“ Und beim Turnier selbst dann mit besserem Erfolg als bei den vergangenen WM abschneiden? Über-raschenderweise erwies sich Walker in diesem Punkt als ausgesprochener Pessimist. „Unser Stil läßt es nicht zu, daß wir über mehrere

Wochen in Hochform spielen. Solange sich die schottischen Spieler zwischen den Qualifikationsbegegnungen regenerieren können, sehen sie gut aus. Bei einer WM sind die Pausen zu kurz dafür, und deswegen fallen wir dort regelmäßig auf die Nase.“

Walker bedauert, daß diese offensichtlichen Mängel von den Spielern selbst nicht erkannt werden. „Schauen Sie sich doch unsere Jungen hier an. Sie treten offensichtlich in die Fußstapfen der Alten und laufen den Südamerikanern, den jungen Fußballern aus Afrika und neuerdings auch denen aus Asien um Längen hinterher,

wenn man das Spielvermögen allein betrachtet.“

Für ihn, so sagt er jedenfalls, hat seine „U 16“ keine Chance, um den Titel mitzuspielen. Vielleicht irrt Walker in diesem Punkt, in einem anderen ganz bestimmt nicht. „In diesem Altersbereich wird durchgängig ausgesprochen fair gespielt. Das ist erfreulich. Die Fußballlehrer in der ganzen Welt aber müssen sich fragen lassen, warum dieselben Spieler zwei Jahre später bis an den Rand des Fairplay gehen. Ich habe den Eindruck, daß mit der Bedeutung eines Turniers die Zahl der Fouls proportional wächst. Eine Tendenz, der wir schleunigst entgegenzutreten müssen.“ — Dem ist nichts hinzuzufügen...

OBERLIGA-SAISONFAZIT

Dynamo Dresden

DDR-Fußballmeister, UEFA-Cup-Halbfinalist

Trainer: Eduard Geyer (44), Reinhard Häfner (37)

Spieler	Alter	Sp. ges.	Tore ges.	GPW	DPW
1. Lieberam	26	26/109	1/9	145	5,57
2. Gütschow	26	26/157	17/66	127	4,88
3. Sammer	21	25/82	6/29	138	5,52
4. Kirsten	23	24/129	14/47	140	5,83
5. Teuber	23	24/84		138	5,75
6. Stübner	23	22/144	4/12	121	5,5
7. Döschner	31	22/229	2/30	113	5,59
8. Hauptmann	20	22/35	3/4	108	4,91
9. Trautmann	30	20/251	3/47	106	5,3
10. Kirchner	23	19/75	1/6	90	4,74
11. Pilz	30	18/245	3/45	96	5,33
12. Minge	28	18/195	4/99	92	5,11
13. Jähmig	19	15/32	-5	42	2,8
14. Diebitz	24	11/48	1/1	54	4,91
15. Büttner	25	11/59	-1	50	4,54
16. Maucksch	20	11/19		33	3,0
17. Fritzsche	23	3/3		11	3,67
18. Milde	20	3/4		5	1,67
19. Köhler	22	1/1		6	6,0
20. Ramme	25	1/12		4	4,0
21. Neitzel	21	1/16		1	1,0
22. Kmetsch	18	1/1		1	1,0
23. Sack	22	1/1		1	1,0
24. Scholtissek	21	1/2		1	1,0



Frank Lieberam

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (24): 23,5 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 24,85 Jahre (in der vergangenen Saison 24,54 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 155 000; auswärts: 55 300
2. Halbserie: daheim: 133 800; auswärts: 112 300
Gesamt: 288 800; Gesamt: 161 600
Gesamtzuschauerresonanz: 456 400; 17 554 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen weiteren Zugang von 40 900 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt erhöhte sich von 19 308 auf den Oberliga-Bestwert von 22 215 Zuschauern; auswärts zog Dynamo geringfügig von 12 654 auf 12 892 im Schnitt pro Spiel an).

Erzielte Tore: 61 (Vergleichszahlen der vergangenen 19 Spieljahre: 78/79 = 59; 79/80 = 65; 80/81 = 49; 81/82 = 50; 82/83 = 51; 83/84 = 61; 84/85 = 69; 85/86 = 40; 86/87 = 52; 87/88 = 47); darunter 2 Selbsttore von Schuster (1. FCM, 2. ST., A) und Karl (HFC, 11. ST., A).

Erfolgreichster Torschütze: und zugleich Oberliga-Torjäger Nr. 1: Gütschow 17 (27,87 % der Mannschaft; darunter 4 Strafstoß- und 8 Kopfballtore).

Strafstoße: 6 (im Vorjahr keinen!) für Dynamo (4 von Gütschow, 1 von Pilz verwandelt, 1 von Gütschow gehalten); 5 gegen die Dresdner (Heun/RWE und Wahl/Hansa verwandelt, Wittke/Union verschob, Karl/HFC und Heidrich/FCK scheiterten an Teuber); im Vorjahr 1 gegen Dynamo.

Kopfballtore: mit 14 die meisten (im Vorjahr 12); 9 gegen Dynamo (im Vorjahr 6).

Bester Kopfballtorjäger: Gütschow 8 - die Nr. 1 in der Oberliga!

Selbsttore: 0.
Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 29 an 13 Spieler (gemeinsam mit dem HFC die wenigsten): 78/79 = 31 an 12; 79/80 = 29 an 15; 80/81 = 25 an 12; 81/82 = 36 an 18; 82/83 = 22 an 14; 83/84 = 36 an 15; 84/85 = 49 an 16; 85/86 = 43 an 14; 86/87 = 34 an 13; 87/88 = 41 an 13; Sammer 5, Stübner und Döschner je 4, Kirchner und Pilz je 3, Trautmann und Hauptmann je 2 sowie Lieberam, Diebitz, Minge, Teuber, Kirsten und Maucksch je 1.

Spieler des Tages: 9: Kirsten 4x (am 6., 9., 24. und 26. ST.), Lieberam (am 2.), Gütschow (am 10.), Teuber (am 11.), Pilz (am 12.) und Stübner (am 23. ST.).

Auswechslungen: 40mal in 24 Spielen.
Neu in der Oberliga: 5 Spieler: Fritzsche (3 Einsätze), Scholtissek, Kmetsch, Sack und Köhler (je einmal).

fuwo-Punktwertung: 1 621 (im Vorjahr 1 561/60,04) = 62,34 pro Spieltag (1. HS. = 814/62,62; 2. HS. = 607/62,07); - Platz 1!

Verschuldete Freistoße: 495 - 19,04 pro Spiel (214 - 16,46 in Heimspielen; 281 = 21,61 in Auswärtsspielen). - Im Vorjahr: 495 - 19,04 (222/273).

Eckbälle: 221: 159 für die Elbestädter (1. HS. = 108; 71 - 2. HS. = 113; 88). - Im Vorjahr: 234: 169.

Torschüsse: 295 = 11,34 pro Spiel für den Meister; 244 = 9,36 pro Spiel gegen ihn. - Im Vorjahr: 335/12,88 - 222/8,54.

Chancen: 134: 124 für Dresden (1. HS. = 104; 63 - 2. HS. = 80; 61; 7,07; 4,77 pro Spiel). - Im Vorjahr: 191: 99 (7,34 zu 3,81).

Berliner FC Dynamo

Vizemeister, FDGB-Pokalsieger

Trainer: Jürgen Bogs (42), Joachim Hall (48), Helmut Koch (31)

Spieler	Alter	Sp. ges.	Tore ges.	GPW	DPW
1. Rohde	29	26/187	1/10	158	6,08
2. Thom	23	26/146	13/72	157	6,04
3. Rudwaleit	31	26/304		150	5,77
4. Doll	23	25/121	13/35	145	5,8
5. Küttner	24	23/80	4/7	102	4,43
6. Reich	24	23/61	2/9	96	4,17
7. Ernst	27	21/192	4/86	110	5,24
8. Köller	20	21/60	2/2	103	4,9
9. Ksienzyk	25	17/158		69	4,06
10. Herzog	20	15/24	1/1	79	5,26
11. Pastor	31	15/271	6/11	69	4,6
12. Schulz, B.	29	14/209	2/46	60	4,28
13. Schulz, M.	31	14/115	-9	57	4,07
14. Backs	26	13/170	-132	36	2,77
15. Zöphel	20	12/12		56	4,67
16. Fügner	23	12/62	-2	55	4,58
17. Anders	22	7/14	2/3	26	3,71
18. Albrecht	21	7/7	1/1	18	2,57
19. Strecker	18	1/4		11	3,5
20. Lenz	20	3/3		14	4,66
21. Fochler	22	2/8	-1	8	4,0
22. Grether	23	2/64	-15	4	2,0
23. Kolloff	18	1/1		1	1,0



Frank Rohde

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (23): 23,91 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 25,93 Jahre (in der vergangenen Saison 25,14 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 67 500; auswärts: 120 900
2. Halbserie: daheim: 41 500; auswärts: 62 900
Gesamt: 109 000; Gesamt: 182 900

Gesamtzuschauerresonanz: 291 900; 11 227 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen weiteren Rückgang von 5 300 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt sank von 10 328 auf 8 384, auswärts stieg die durchschnittliche Resonanz von 11 017 auf 14 069 Zuschauer).

Erzielte Tore: 51 (Vergleichszahlen der vergangenen zehn Spieljahre: 78/79 = 75; 79/80 = 72; 80/81 = 74; 81/82 = 74; 82/83 = 72; 83/84 = 66; 84/85 = 90; 85/86 = 46; 86/87 = 59; 87/88 = 59).

Erfolgreichste Torschützen: Doll und Thom je 13 (jeweils 25,49 % der Mannschaft; dar. für Doll 3 Strafstoßtore und 1 Kopfballtreffer, für Thom 2 Kopfballtore und 4 direkt verwandelte Freistoße).

Strafstoße: 8 (im Vorjahr 3) für den BFC (3 von Doll, 2 von Pastor verwandelt, je 1 von Pastor, Ernst und Doll gehalten); 2 (im Vorjahr 3) gegen ihn von Heun (FC Rot-Weiß Erfurt) verwandelt.

Kopfballtore: 10 (im Vorjahr 17) für die Berliner; 4 (im Vorjahr 3) gegen sie.

Beste Kopfballtorjäger: je 2 für Pastor, Thom, B. Schulz und Köller.

Selbsttore: 0.
Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 38 an 15 Spieler (78/79 = 23 an 10; 79/80 = 19 an 10; 80/81 = 15 an 8; 81/82 = 16 an 9; 82/83 = 21 an 8; 83/84 = 20 an 13; 84/85 = 17 an 10; 85/86 = 31 an 14; 86/87 = 26 an 12; 87/88 = 32 an 16); Ernst 6, Ksienzyk 5, Köller, Küttner und Fügner je 4, Doll 3, Herzog, Reich und Thom je 2 sowie Pastor, Rudwaleit, Backs, M. Schulz, B. Schulz und Zöphel je 1.

Spieler des Tages: 6: Thom 4x (am 4., 14., 18. und 25. ST.), Rohde (am 6. ST.) und Rudwaleit (am 20.).

Auswechslungen: 43mal in 25 Spielen.
Neu in der Oberliga: 5 Spieler: Zöphel (12 Einsätze), Albrecht (7x), Strecker (4x), Lenz (3x) und Kolloff (1x).

fuwo-Punktwertung: 1 589 (im Vorjahr 1 614/62,08) = 61,11 pro Spieltag (1. HS. = 820/63,07; 2. HS. = 769/59,15).

Verschuldete Freistoße: 461 - 17,73 pro Spiel (221 = 17,0 in Heimspielen; 240 = 18,46 in Auswärtsspielen). - Im Vorjahr: 424 = 16,31 (188/236).

Eckbälle: 194: 154 für die Hauptstädter (1. HS. = 101; 96 - 2. HS. = 93; 58). - Im Vorjahr: 207: 182.

Torschüsse: 317 = 12,19 pro Spiel für den Vizemeister; 223 = 8,57 pro Spiel gegen ihn. - Im Vorjahr: 289/11,11 - 211/8,11.

Chancen: 202: 138 für den BFC (1. HS. = 112; 61 - 2. HS. = 90; 77; 7,77; 5,31 pro Spiel). - Im Vorjahr: 196: 144 (7,54; 5,54).

Keine Kosmetik, alles echt!

Hosianna und Schelte, Triumph und Kritik begleiteten Dynamo über zehn meisterlose Jahre (mit sechs Vizemeistertiteln und drei Cup-siegen/82, 84, 85). Aber Schillers dichterischer Strom („In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne“) prägte den Hintergrund der Dresdner Rastlosigkeit: nämlich stets ideenreich die Fußballszene unseres Landes mitzubestimmen, die Mannschaft auf gutem Niveau national und international konkurrenzfähig zu halten!

Der siebte Titelgewinn war ein Festessen: neue technisch-taktische Offensivkonzeption (nicht „Kreisel“, mehr motorisch-geradlinig), das Novum von 26 Start-Ziel-Tabellenführungen (bislang BFC 78/79 25x), ein um acht Punkte distanzierter hauptstädtischer Rekordmeister, zwei Erfolgsserien mit 13 (36:12 T., 24:2 Pkt.) und 9 (17:8, 12:6) ungeschlagenen Spielen in Folge. Nach der Schocktherapie im Herbst (Pl. 1, 37:13 T./+24, 24:2 Pkt.) folgte ein Frühjahr voller Belastungsverträglichkeit (24:13, 16:10) mit Auswahl- und UEFA-Cupanforderungen.

EC-III-Halbfinalist - auch das eine sehenswerte Premierenreaktion! Aberdeen, Waregem, AS Rom, Byka-

rest, VfB Stuttgart respektierten Dynamos Ehrgeiz. Mit 13 von insgesamt 23 EC-Punkten aller vier DDR-Starter fuhren die Elbflorenzer 56,52 % in die Scheuer ein. In einer 39 Spiele umfassenden Saison gab sich die gereifte, selbstbewußte Elf nur fünfmal geschlagen (dreimal durch den FCK!). Ihre Gesamtzuschauerresonanz von 765 908 (19 638) in allen Wettbewerben ist faszinierend. Beste Heimbilanz (36:10/+26, 21:5), erfolgreichstes Auswärtsteam (25:16/+9, 19:7) - Kontraste, für Dynamo oft genug verbindlich, waren 88/89 kein Thema. Keine Startschwäche, kein Instabilitätsbazillus, statt dessen Siegfolge, Unnachgiebigkeit, Homogenität in den Mannschaftsteilen. Die meisten Siege (16), das effektivste Angriffsspiel mit 61 Toren, die zweitbeste Abwehr, nur einmal (1. FCM 0:0/H) ohne Torerfolg, all das eine überzeugende Positionsbestimmung voller Perspektiven!

Dresden war ein farbenfreudiger Fleck in weiten Grauzonen, ein Sympathieträger inmitten von Frust und Häme. Fußball und Show für das Publikum - Dynamos Inszenierungen besaßen selten gesehenen Unterhaltungswert, allseits zur Nachahmung empfohlen!

An den Zeichen der Zeit vorbei gelebt?

Was beim zehnfachen Serienmeister seit 78/79 glänzte, war nicht für den Augenblick geboren. Langlebig dominant, so verstanden die Berliner ihre Sphäre! Vielleicht übersehen erfolgsverwöhnte Naturen in blendendem Licht die Gefahr der Gewohnheit? Wo doch eigentlich schon im Vorjahr bei Punktgleichheit mit dem 1. FC Lok (jeweils 37:15) nur der bessere Torquotient für den Titel bürgte? Der Sturz aus dem Olymp ist immer dramatisch. Gemildert wurde er durch Platz 2 und Cupverteidigung (1:0 gegen den FCK).

Nur 32 Punkte standen zuletzt 76/77 (mit Pl. 4) auf dem Habenkonto. Schon im Dezember 88 war ein weiterer Titelgewinn bei Pl. 4 26:15 T./+11, 15:11 Pkt.) und neun (!) Zählern Rückstand zu Dresden abgeschminkt. 17:9-Rückrundenpunkte (Pl. 2) wahrten das Gesicht, mehr aber auch nicht, weil da für den BFC schockierende Zähler an die Kritikerrampe drängten: 32 Gegentore (lediglich 83/84 mit 36 mehr); nur die Absteiger und der HFC mit einer noch schlechteren Heimbilanz von 16 Punkten; 1,69 Tore (!) pro Spiel in Berlin, weitaus weniger als auswärts (die meisten mit 29/2,23).

Zwei Erfolgsphasen mit 5 ungeschlagenen Spielen (1.-5. ST., 12:8 T., 6:4 Pkt.) und noch einmal 4 (18.-21. ST., 6:4, 6:2) waren kaum der Rede wert. Gegen die potentiellen Medaillen-Mitkonkurrenten aus Dresden (1:2/A, 1:1/H) und Leipzig (0:2/H, 2:4/A) gelang kein Sieg.

Natürlich lebt jede Spitzenelf von der Ausstrahlung ihrer Asse. Sie war weder bei Thom, Doll, Rohde und Rudwaleit durchgängig, noch oder schon gar nicht bei Ernst. Blässe bei ihnen machte das ganze BFC-Spiel aschfahl. Selten zuvor waren die Bogs-Schützlinge so ausrechenbar wie 88/89, ohne technisch-taktische Fortschritte, mit gravierenden Mängeln im Durchsetzungsvermögen und in der international notwendigen Widerstandsfähigkeit. Das EC-I-„Aus“ in Runde 1 nach einem 3:0-Heimsieg mit einem Auswärts-0:5 beim SV Werder Bremen nach unvorstellbar desolaten 90 Minuten war der Gipfel! Kein Wunder, daß sich der BFC im Saisonverlauf auf acht Tabellenplätzen wiederfand, nur sechs Akteure in vertretbaren fuwo-Punktwertungsregionen lagen. Da trieb viel Holz im Strom, das noch mühevoll bearbeitet werden muß.

FUSSBALLER DES JAHRES

Mit Abschluß der Saison 62/63 riefen wir sie ins Leben – die Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“. Sieger und Plazierte haben wir statistisch festgehalten. Eine Fülle an klangvollen Namen des DDR-Fußballs! Die Frage, wer sich mit der nunmehr bereits zum 27. Mal unter den DDR-Sportredaktionen durchgeführten Umfrage nach Abschluß der Saison 88/89 darin einordnet, ist sicherlich nur schwer zu beantworten und nach Lage der Dinge komplizierter als jemals zuvor. Ausgehend davon, daß die zurückliegende Spielzeit zu viele Widersprüchlichkeiten in sich barg, auf nationalem wie insbesondere internatio-

nalem Terrain Leistungserwartungen unerfüllt blieben. Ein Mangel an echt profilbestimmenden Akteuren ging damit ohne Zweifel einher. Dennoch: Die Sportpresse ist zur erneuten Wahl aufgerufen, ihre kritisch-vorurteilsfreie Meinung gefragt. Und den fuwo-Lesern bieten wir die Chance, sich mit ihrer Teilnahme am Preisausschreiben als gute Prognostiker zu erweisen. Viel Glück! Die 14 besten Fußballer in der Umfrage „DDR 40“ unterstützen uns in den nächsten Wochen mit ihren Kommentaren in dieser Entscheidung. Keiner von ihnen wird es sich leicht machen!



● Jürgen Croy, „Fußballer DDR 40“, Sektionsleiter Sachsenring:

Wer sich gegen Klassestürmer behauptete ...

Es kann eigentlich nur ein Dresdner Spieler sein, der die diesjährige Umfrage für sich entscheidet. Aber wer aus dem Kreis der Meistermannschaft und des EC-Halbfinalisten? Als man mich um eine konkrete Antwort dazu bat, habe ich bei einer Tasse Kaffee gut 20 Minuten lang erst einmal intensiv nachgedacht, abgewogen und schließlich diesen Schluß gezogen: Es könnte Andreas Trautmann sein. Ihm gilt als Nummer 1 meine Stimme!



kommt vor. Doch insgesamt war Andreas, in seiner Art stets zurückhaltend, eine der wichtigsten Säulen Dresdens in der vergangenen Saison.

Und dann? Wer wie Oberliga-Torschützenkönig Torsten Gütschow maßgeblich auf die Dynamo-Erfolgsreihe Einfluß nahm, verdient natürlich ebenso ernsthaft ins Kalkül einbezogen zu werden. Erst recht unter dem Aspekt, daß Spitzen wie er teilweise unbarmherzig in ihren Wirkungskreis eingeeignet werden, deshalb also besondere Qualitäten gefordert sind, um sich dennoch zu behaupten. Gespür vor allem, dort immer wieder zur Stelle zu sein, wo Gefahr heraufzieht. Gütschow besitzt es.

Zwei konkrete Aussagen – dabei soll es bleiben.

Was für ihn spricht? Leistungskonstanz über viele Jahre hinweg. Ich weiß aus eigener Erfahrung, was das voraussetzt und verlangt: hohe und bewußte Trainingseinstellung, um dann im Wettkampf allen Ansprüchen gerecht zu werden. Das alles trifft auf den Dynamo-Vorstopper als Prototyp des absolut zuverlässigen Akteurs zu. Mich beeindruckte, wie er Angreifer besten europäischen Formats erfolgreich bespielte und bekämpfte, und kreide ihm keinesfalls an, daß er jüngst im Leipziger WM-Qualifikationsspiel mit Österreicher durch einen Stellungsfehler das Führungstor des Kontrahenten begünstigte. So etwas

● Hans-Jürgen Dörner, DFV-Olympiaauswahltrainer:

Für die Moral wichtig und mit größtem Sprung

Natürlich wird man mir vorwerfen, daß ich als Dresdner Partei für die Dynamo-Spieler ergreife. So nach dem Motto: „Was soll ‚Dixie‘ auch sonst tun?“ Aber meine Sympathie für die Dynamos aus langjähriger eigener aktiver Praxis in Dresden ist es nicht, was mein Urteil prägt. Ich habe die Saison '88/89 wirklich aufmerksam verfolgt, von den WM-Qualifikationsspielen der Nationalmannschaft bis hin zu Europapokal-, Cup- und Meisterschaftsspielen. Aber so lange ich auch nachdenke, so richtig fündig mit einem Spieler, der sich nach wirklich überragenden Leistungen für die Wahl als „Fußballer des Jahres“ anbietet, wurde ich nicht.

Ich tendiere eigentlich zu zwei Dresdner Spielern, zu Ralf Minge oder Ronny Teuber. Minge wuchs mit seiner Rolle als Kapitän ungewöhnlich. Er riß die Dresdner Mannschaft in der 2. Halbserie vor allem durch seinen enormen Einsatz immer wieder mit. Spiel und Kampf völlig im Dienst der Mannschaft, das war sein Stil, der sicherlich sehr vielen imponierte. Für die Moral der Dy-



namo-Elf ist Ralf einfach unbezahlbar. An ihm ziehen sich alle hoch. Jeder Trainer weiß, wie wichtig gerade diese mobilisierende Eigenschaft bei einem Spieler ist.

Für Ronny Teuber spricht, daß er im ganzen Spieljahr durchgängig gut gehalten hat. Seine Leistungen waren stabil. In den Europapokalspielen überzeugte er oftmals in großem Stil. Für mich war er einer der auffälligsten Spieler, als Torhüter sicherlich auf dem Sprung in die Nationalmannschaft hinein. Bei seinem Fleiß, seiner Einstellung und seinen Willensqualitäten hege ich daran nicht den leisesten Zweifel.

Also Minge vor Teuber – und gespannt bin ich, wie andere die Frage meistern.

Erläuterungen zum Preisausschreiben

● 1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1988/89“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler anführen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung – 10, 7, 5, 3, 2, 1 – wird dabei die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem traditionellen und zum 27. Mal durchgeführten Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge jener ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-

Sportpresse gewählt werden. Aus diesem Grund veröffentlichen wir einen Kasten, in welchem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu schicken. Natürlich geben wir Ihnen in den einzelnen Ausgaben dazu eine gewisse Hilfestellung, indem wir vorliegende Ergebnisse einiger Sportredaktionen abdrucken und zugleich die 14 erfolgreichsten Aktionen unserer Umfrage nach dem „Fußballer DDR 40“ mit ihren kritischen Meinungen zu Wort kommen lassen.

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1988/89	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	

Die Sportredaktion der „Sächsischen Zeitung“, Dresden, ermittelte diese Rangfolge: 1. Ulf Kirsten (Dynamo Dresden), 2. Ronny Teuber (Dynamo Dresden), 3. Frank Rohde (BFC Dynamo), 4. Torsten Gütschow (Dynamo Dresden), 5. Olaf Marshall (1. FC Lokomotive Leipzig), 6. Andreas Thom (BFC Dynamo).

● 2. Einsendungen

Es können nur Karten berücksichtigt werden, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben wird dieser Kasten regelmäßig abgedruckt, so daß zugleich die Möglichkeit besteht, mehrere Karten einzuschicken. Sie sind, worum wir ganz herzlich bitten, unter genauer und deutlich lesbarer Angabe des Namens und der Adresse zu richten an: ● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, PSF 1218, Berlin, 1086, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist der 28. Juli 1989 (Poststempel).

● 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist dabei unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind von dieser Teilnahme jedoch ausgeschlossen.

● 4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem Einsender drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tipps ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der korrekten Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner und die Plazierten. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 Mark
- 2. Preis: 500 Mark
- 3. Preis: 350 Mark
- 4. Preis: 200 Mark
- 5. bis 10. Preis: je ein Doppelband „Illustrierte Geschichte der Körperkultur“
- 11. bis 15. Preis: je ein Buch „XXIV. Olympiade Söul 1988“
- 16. bis 20. Preis: je ein Buch „Lexikon Fußball“
- 21. bis 40. Preis: je ein Buch „Sport 88“
- 41. bis 50. Preis: je ein Buch „Klub der Hunderter“
- 51. bis 100. Preis: je ein Souvenir des DFV der DDR

fuwo-55- Bestenliste der Saison 1988/89



TORHÜTER

BRAUTIGAM
(FC Carl Zeiss Jena)
Heyne
(1. FC Magdeburg)
Weißflog
(Wismut Aue)
Teuber
(Dynamo Dresden)
Rudwaleit und Müller
(BFC Dynamo) (1. FC Lok)

Im Gespräch:
Schmidt
(FC Karl-Marx-Stadt)
Neumann
(Sachsenring Zwickau)
Adler
(HFC Chemie)

Die Elf der 1. Halbserie 88/89

	Weißflog	
	Stahmann	
Kreer	Lindner	Döschner
Pilz	Sammer	Steinmann
Kirsten	Marschall	Thom

Fotos: Schlage (6), Thonfeld, Thomas, Beyer, S. Fromm, Dehls

LIBERO

ROHDE
(BFC Dynamo)
Stahmann
(1. FC Magdeburg)
Lieberam
(Dynamo Dresden)
Wagenhaus
(HFC Chemie)
Schmidt
(Wismut Aue)

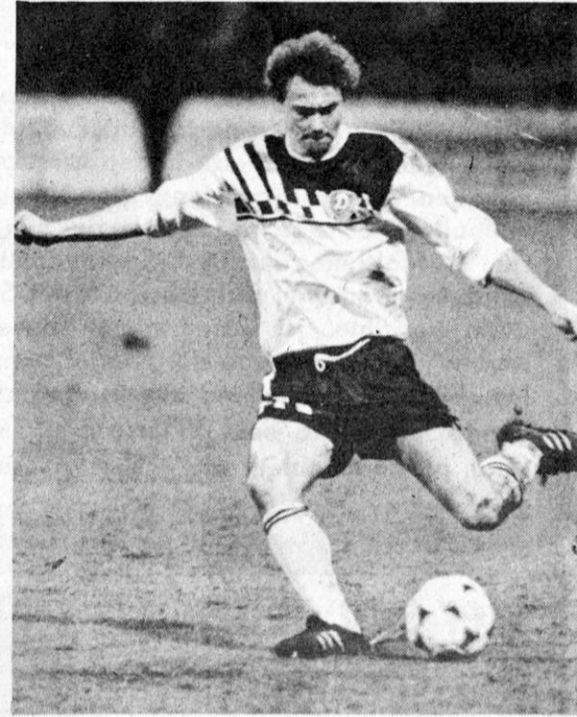
Im Gespräch:
März
(FC Hansa Rostock)
Barsikow
(FC Karl-Marx-Stadt)



VORSTOPPER

TRAUTMANN
(Dynamo Dresden)
Lindner
(1. FC Lok Leipzig)
Pahlke
(Stahl Brandenburg)
Köhler
(Wismut Aue)
Penneke
(HFC Chemie)

Im Gespräch:
Herzog
(BFC Dynamo)
Sänger
(FC Rot-Weiß Erfurt)

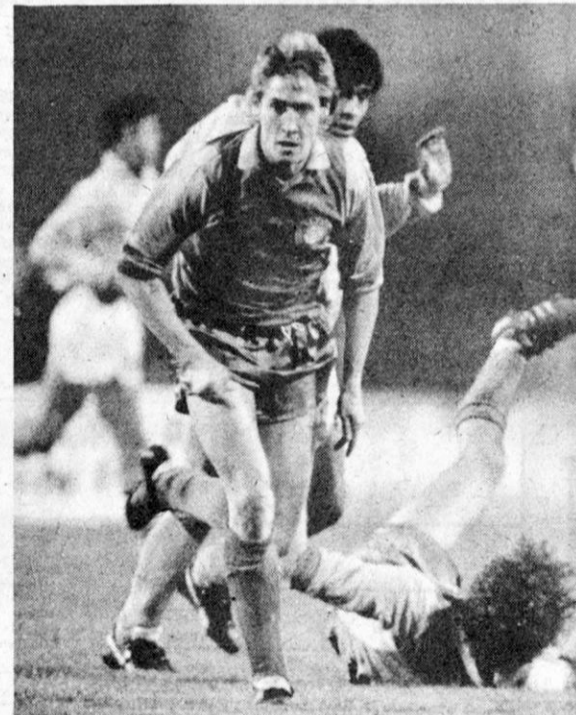


LINKSVERTEIDIGER

DÖSCHNER
(Dynamo Dresden)
Demuth
(Stahl Brandenburg)
Lorenz
(HFC Chemie)
?
?

RECHTSVERTEIDIGER

KREER
(1. FC Lok Leipzig)
Schöbler
(1. FC Magdeburg)
Melzig
(Energie Cottbus)
?
?



ZENTRAL/LINKES MITTELFELD

- STEINMANN**
(FC Karl-Marx-Stadt)
- Raab
(FC Carl Zeiss Jena)
- Scholz
(1. FC Lok Leipzig)
- Minge
(Dynamo Dresden)
- Wahl
(FC Hansa Rostock)



LINKE SPITZEN

- THOM**
(BFC Dynamo)
- Gütschow
(Dynamo Dresden)
- Marschall
(1. FC Lok Leipzig)
- Röhrich
(FC Hansa Rostock)
- Weiß
(Wismut Aue)

Im Gespräch:
Jeske
(Stahl Brandenburg)
Schülbe
(HFC Chemie)



LINKES MITTELFELD

- WOSZ**
(HFC Chemie)
- Pilz
(Dynamo Dresden)
- Schlünz
(FC Hansa Rostock)
- D. Müller
(FC Karl-Marx-Stadt)
- Böger
(FC Carl Zeiss Jena)



RECHTES MITTELFELD

- STÜBNER**
(Dynamo Dresden)
- Köhler
(FC Karl-Marx-Stadt)
- Wunderlich
(FC Hansa Rostock)
- Halata
(1. FC Lok Leipzig)
- I. Schneider
(Energie Cottbus)



RECHTE SPITZEN

- KIRSTEN**
(Dynamo Dresden)
- Doll
(BFC Dynamo)
- Wuckel
(1. FC Magdeburg)
- Mothes
(Wismut Aue)
- Machold
(HFC Chemie)

ZENTRAL/RECHTES MITTELFELD

- SAMMER**
(Dynamo Dresden)
- Bonan
(1. FC Magdeburg)
- Ernst
(BFC Dynamo)
- Weilandt
(FC Hansa Rostock)
- Langer
(Wismut Aue)

WM-QUALIFIKATION

Brasiliens Generalprobe ohne die Topstars

Nur zum halben WM-Test ist für Rekord-Weltmeister Brasilien die gegenwärtige Europatournee geworden. Teamchef Sebastiao Lazaroni, dessen Mannschaft zwischen dem 30. Juli und 3. September im Wettstreit um die Endrunden-Tickets auf Venezuela und Chile trifft, muß auf die in Italien und Spanien spielenden Stars wie Careca, Alemao (beide Neapel), Renato (AS Rom), Tita (Pescara) oder Aloisio (FC Barcelona) verzichten, weil diese sich mit ihren Klubs in der Endphase der Meisterschaft befinden. Auch Olympia-Torschützenkönig Romario erhielt vom PSV Eindhoven keine Freigabe. Von den im Ausland tätigen Profis stehen lediglich die „Portugiesen“ Branco (FC Porto), Mozer, Ricardo Gomez, Valdo (alle Benfica Lissabon) und Silas (Sporting Lissabon) für alle drei Treffen (Schweden, Dänemark, Schweiz) zur Verfügung. „Zweifelloos nicht die besten Voraussetzungen. Vielleicht können wir Careca, Alemao und Renato wenigstens am Mittwoch in der Schweiz einsetzen, doch auch das ist noch ungewiß. Dennoch werde ich bis zum Beginn der WM-Qualifikation die richtige Mischung zwischen den im Ausland tätigen Spielern und den Einheimischen gefunden haben“, so Sebastiao Lazaroni.

Freilich muß er für die Zukunft mit weiteren Schwierigkeiten rechnen. Bebeto, Jorginho, Aldair, Geovani, Edu und Charles verhandeln gegenwärtig mit europäischen Klubs und werden unter Umständen ebenfalls abwandern. „Es ist bedrückend, wenn man zusehen muß, wie die Elite unseres Landes exportiert wird. Aber keiner kann den Dollarangeboten widerstehen“, klagte Gilberto

Cardoso, Präsident von Flamengo Rio de Janeiro (Bebeto, Jorginho, Aldair). Der letzte Test vor der Abreise verlief allerdings recht hoffnungsvoll. Gegen Portugal wurde im Maracana-Stadion mit 4 : 0 (2 : 0) gewonnen. Bebeto, Ricardo Gomez, Charles und ein Eigenter von Sobrinho sorgten vor nur 34 000 Zuschauern für die zählbare Ausbeute.

Mit 123 Fehlpässen ins Verderben

Riesenanttäuschung in der Schweiz nach dem 0 : 1 gegen die CSSR, mit dem alle WM-Träume ein jähes Ende fanden. „Und immer wieder sind die Gegner viel zu groß. 123 Fehlpässe führten ins Verderben“, klagte der Züricher „Sport“ und betonte weiter: „Hilflos und ängstlich vergab das Team die letzte Chance zur WM-Qualifikation. Im Schweizer Fußball beginnt wieder einmal die Zukunft – eine Zukunft mit düsteren Perspektiven.“ Interims-Trainer Paul Wolfisberg war die Enttäuschung ebenfalls ins Gesicht geschrieben. „Die ganze Mannschaft hat sich Mühe gegeben, aber sie hatte wenig Glück. Allerdings haben die Tschechen auch mehr getan für das Glück. Sie waren noch besser als in den letzten Spielen, weil Chovanec im Mittelfeld das Spiel hervorragend machte und viel mehr Wirkung erzielte als auf dem Liberoposten. Zudem schlossen Bilek und Biel die Räume an den Seitenlinien so geschickt, daß wir immer wieder hohe Bälle spielen mußten. Natürlich aussichtslos gegen diese Abwehrriesen“, betonte der „Nothelfer“, der inzwischen Nachfolger Uli Stielike Platz gemacht hat. „Wichtig



Noch einmal zurückgeblendet auf das Treffen zwischen Wales und der BRD in Cardiff, das bekanntlich torlos endete. Im Kampf um den Ball scheint Rush (links) hier einen kleinen Vorteil gegenüber A. Reinhardt zu haben, der an diesem Tag sein Debüt in der Auswahl der Gäste gab. Entscheidet in der Gruppe 4, wie es im Augenblick der Eindruck erweckt, zwischen den Niederlanden und der BRD bei Punktgleichheit das Torverhältnis oder sind die Außenseiter Wales und Finnland noch zu einer Überraschung fähig?

Foto: ADN/ZB

war, daß wir dem Gegner unsere Spielweise aufzwingen konnten. Wir erspielten uns weit mehr Chancen als die Schweizer“, freute sich CSSR-Trainer Dr. Jozef Venglos, will allerdings noch nichts von einer Vorentscheidung wissen: „Es besteht überhaupt kein Grund zur Euphorie. Zuerst müssen wir Portugal schlagen, dann können wir jubeln.“

Dänen-Wirbel

Einen besseren Auftakt zum Turnier anlässlich des 100jährigen Bestehens des dänischen Fußballverbandes (dritter Teilnehmer Brasilien) hätten sich die 15 000 Zuschauer im Kopenhagener Idraetspark nicht wünschen können. Mit 6 : 0 landeten die Gastgeber gegen Schweden einen in dieser Höhe nie erwarteten Sieg. Nur in der ersten halben Stunde konnte das Drei-Kronen-Team mithalten. Dann spielten sich die Dänen in einen wahren Rausch und erinnerten mit dieser Paradevorstellung

an die glanzvollen Auftritte beim EM-Turnier von 1984 und der WM-Endrunde von Mexiko, als die Piontek-Schützlinge mit ihrem totalen Angriffsfußball die Massen begeisterten. „Die bereits beim 1 : 1 gegen England angedeutete Steigerung erfuhr eine imponierende Fortsetzung. Nun können wir mit Zuversicht den entscheidenden WM-Spielen im Herbst gegen Rumänien entgegensehen“, freute sich Josef Piontek. In hervorragender Verfassung präsentierte sich vor allem der zweifache Torschütze Lars Elstrup, der in seinen elf Länderspielen nun schon acht Treffer erzielte. Im dänischen Angriffswirbel fiel das schwedische Team immer mehr auseinander, obwohl Auswahlchef Olle Nordin fast dieselbe Besetzung wie beim Stockholmer 2 : 1 in der WM-Qualifikation gegen Polen aufbot und zusätzlich noch den damals verletzten Hyssen einsetzen konnte.

Viel Tradition und ein Hauch Nostalgie

Von Andreas Baingo

Wer als Besucher vom „Festland“ die Gelegenheit hat, auf der „Insel“ innerhalb von nur acht Tagen sieben Spiele zu beobachten (darunter den Klassiker Schottland-England und die WM-Qualifikationspartien Wales-BRD, England gegen Polen und Irland-Ungarn), wird möglicherweise lächeln, wenn ihm angeboten wird, Augenzeuge des Spiels Bolton Wanderers gegen Torquay United zu sein. Die Skepsis macht aber bald Platz für Staunen. Schließlich handelt es sich dabei um das Finale der „Sherpa Van Trophy“. Bei diesem Pokal spielen lediglich Mannschaften der dritten und vierten Division.

Im 89er Endspiel, traditionsgemäß eine Woche nach dem „großen“ Cup-Finale ausgetragen, spielten wiederum eine Masse an Tradition und ein Hauch von Nostalgie mit. Die Tradition: Austragungsort Wembley, der geheiligte Rasen, das Fußball-Mekka. Ebenfalls Tradition: ein hoher Ehrengast. Diesmal Popstar Elton John, dessen Onkel selbst einmal in einem Wembley-Finale stand. Der Präsident des FC Watford überreichte die Trophäe.

Der Hauch Nostalgie: An dieser traditionsreichen Stätte fand 1923 das erste Finale statt. Seinerzeit auch mit den Bolton Wanderers. Aus jenem Spiel datiert noch immer ein Rekord. Und zwar erzielte Bolton-Angreifer David Jack bereits nach zwei Minuten das vorentscheidende erste Tor zum 2 : 0-Sieg über West Ham United. Dieses Tor ist selbst 66 Jahre später noch immer der schnellste Treffer, den es je in einem

Cup-Finale zu bejubeln galt.

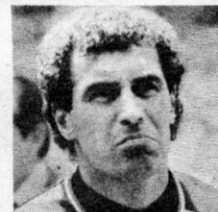
Mit den Spielen um die „Sherpa Van Trophy“ verbindet sich zudem eine andere interessante Marke, die gar Einzug ins Guinness-Buch der Fußballrekorde hielt: am 10. Februar 1987 mußten zwischen Aldershot und dem FC Fulham die sogenannten Schüsse vom Elfmeterpunkt über den Sieger entscheiden. Sage und schreibe 28 (!) Versuche waren erforderlich, um den 11 : 10-Sieger Aldershot zu ermitteln. Eine andere, für mitteleuropäische Verhältnisse sagenhafte Bestmarke wurde im vergangenen Jahr notiert. Und zwar besuchten 80 841 Zuschauer das Finale zwischen Wolverhampton Wanderers und dem FC Burnley!! Damals gehörten beide der 4. Division an. Diesmal kamen 46 513 Besucher.

Effektiv wie die 90 Minuten, mit unglaublicher Stimmung auch die Siegerzeremonie. Nicht dem Gewinner, sondern dem Verlierer wurde zuerst gratuliert. Während Elton John den unterlegenen Spielern die Hände schüttelte, untermauerte die elektronische Anzeigetafel: „Well played Torquay United!“. Doch als die Bolton-Aktiven den Pokal in Empfang nahmen, gab's tosenden Beifall wie beim WM-Finale. Die Schützlinge von Phil Neal, dem einstigen bekanntesten Liverpool-Akteur, fühlten sich wie Weltmeister.

Derweil warteten die Fotografen geduldig an der für das Siegerfoto vorgesehenen Stelle. Und so überschwänglich die Sieger auch gefeiert wurden und sich selbst feierten, selbst im größten Jubel hielten sie das Fairplay zu den Medien ein.

Das Debüt bleibt in besonderer Erinnerung

PETER SHILTON, Englands Rekordnationalspieler mit 109 Berufungen, im Gespräch



● Im WM-Spiel gegen Polen egalisierten Sie den englischen Länderspielerrekord Bobby Moores. Was war das Besondere an diesem Match?

Für viele sicherlich die Marke 108. Für mich aber die Tatsache, daß ich diese Zahl ausgerechnet gegen die polnische Mannschaft erreichte.

● Warum gerade das?

Mit den Polen verband sich für England die 1 : 1-„Niederlage“ 1973, als nicht wir uns für die WM 1974 qualifizierten, sondern die Polen als damals krasser Außenseiter. So mancher dachte, damals sei bereits für mich die Auswahlkarriere beendet.

● Ist es deshalb eine Genugtuung, Rekordnationalspieler zu sein?

Angenehm ist das Gefühl ganz gewiß. Wichtig aber war für mich nicht unbedingt die Einstellung des Rekordes (inzwischen ist Peter Shilton nach dem 1 : 1 in Dänemark alleiniger Rekordhalter/d. A.), sondern zwei Punkte auf dem Weg nach Italien.

● Reizt Sie nun der „Weltrekord“ Ihres Torhüterkollegen Pat Jennings?

Möglicherweise kann ich die 119 Länderspiele erreichen, wenn wir uns für die WM qualifizieren. In meinem

Alter, da ich nun bereits 19 Jahre auf der internationalen Bühne stehe, plant man aber nicht mehr in Jahren, sondern maximal in Monaten.

● Erinnern Sie sich noch an Ihr Länderspielerdebüt?

Und ob! Für mich war das allererste immer das ganz besondere Spiel. Immerhin kam ich als ganz junger Spieler in eine große englische Elf. Ich war an der Seite von Bobby Moore, Bobby und Jacky Charlton im 70er WM-Aufgebot für Mexiko. Auch wenn ich dort nicht spielte, allein das Dazugehörigkeitsgefühl gab mir enorm viel. Als ich dann Ende 1970 mit einem 3 : 1-Sieg gegen die DDR debütierte, schwebte ich im siebten Himmel.

● Sie sind der „Mann der Rekorde“, „Peter Perfect“, „Peter der Große“. Worin sehen Sie die Geheimnisse dieser Absolutismen?

Ich denke, es steckt harte Arbeit dahinter. Viele bewundern an mir den Ehrgeiz, intensiver und ausdauernder zu trainieren als die Jüngeren. Das tue ich aber bereits, seit ich Profi bin. Vielleicht ist es das ständige Streben, das Höchste erreichen zu wollen. Selbst mit 39 Jahren.

A. B.

WM-QUALIFIKATION

- Nach zwölf von insgesamt 20 Begegnungen in
- der Qualifikationsgruppe 3 bietet sich dieses
- Bild: Ungeschlagen an der Spitze liegend, wird
- die UdSSR auch in der entscheidenden Herbst-
- runde ihre Favoritenstellung erhärten. Aber was
- passiert dahinter? Darf sich Österreich nach dem
- jüngsten Remis von Reykjavik gegen Island nun
- in der Vorhand fühlen, zumal drei der vier aus-
- stehenden Vergleiche zu Hause bestritten wer-
- den können? Bleiben die Isländer mit dem vier-
- ten Unentschieden in ihrer fünften Begegnung
- weiter am Ball? Oder vollbringt die Türkei aus
- der derzeitigen Lauerstellung heraus weitere
- Überraschungen? Am 23. August geht's mit
- Österreich gegen Island in Salzburg weiter.
- Dann werden wir sehen!

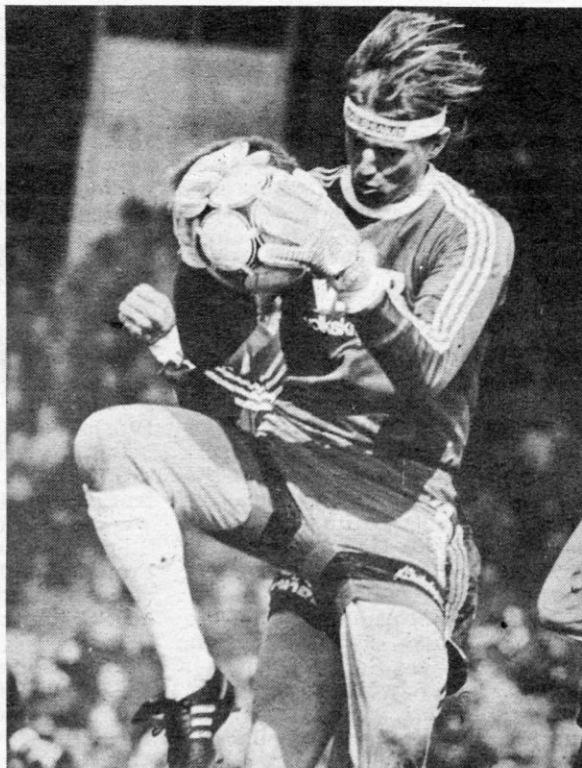
ÖFB-Team zitterte 90 Minuten lang!

Von unserem Mitarbeiter Wilhelm Wurm

Dies war ein Zitterspiel von der ersten bis zur letzten Minute! Heilfroh darüber, es bei einem halben Dutzend glasklarer Chancen der Isländer am Ende nicht verloren zu haben, kommentierte ÖFB-Teamchef Josef Hickersberger: „Der Gastgeber machte unerhörten Druck, bewies dabei seine typisch britischen Stärken in der Zweikampfführung. Wir deuteten nur hin und wieder in höchst bescheidenem Maße spielerische Potenzen an.“ Die rühmliche Ausnahme: Herbert Prohaska. Unbeeindruckt vom gegnerischen Power bewies der Mittelfeldstrategie in seinem 83. und zugleich letzten offiziellen Länderspiel für Österreich Cleverneß am Ball wie kein anderer. Die Frage, wie es ohne ihn weitergeht, wird sich Hickersberger in den nächsten Wochen wohl noch des öfteren stellen. Zumal er mit dem Austria-Strategen vier WM-Qualifikationspunkte holte. Allein schon die Kulisse der 15 000 schien uns Angst einzufloßen. So jedenfalls vertiefte sich dieser Eindruck bei den immer wieder kraftvoll vorgetragenen gegnerischen Attacken. Is-

lands Trainer Siegfried Held sprang mehrfach nervös von seiner Bank auf, wenn vor allem Gretarsson, aber auch Torfason und der offensivfreudige Sigurvins-son in günstigen Positionen verzogen oder nur die Latte trafen (45.). Nahezu alle wankten in diesen bedrohlichen Momenten – neben Prohaska vielleicht noch Libero Weber ausgeklammert. Eine Spielkoordination gab es in unserer Mannschaft nicht. Mit dem zur Halbzeit eingewechselten Ogris lief es zweifellos besser, aber mehr als eine einzige Tormöglichkeit (eben durch ihn) kam dabei nicht heraus.

Unter diesem Aspekt sind die Spekulationen Helds sicherlich nicht unbegründet, den diesmal verlorenen Punkt in Salzburg zu gewinnen. Dort muß sich das Austria-Team auf die eigenen Qualitäten besinnen. Aber wer schlüpft dann in die Rolle Prohaskas? Herzog, der wieder weit unter Niveau blieb? Oder aber Akteure wie Linzmaier (FC Tirol) und Stöger von der Wiener Austria, auf die der verantwortliche Trainer nun in stärkerem Maße sein Augenmerk lenken wird?



Hielt sein Gehäuse in Reykjavik rein: Lindenberger. Ein wichtiger Punktgewinn für die Österreicher!
Foto: Thomas

Noch ein weiterer bemerkenswerter Fakt zum Treffen in Reykjavik: Der bei Rapid Wien unter Vertrag stehende, zumeist jedoch nur als Auswechsler in Betracht kommende Thordarson war einer der stärksten Isländer: Drahtig, entschlossen im Kopfballspiel, dynamisch im Vorwärtsgang. Und er soll in unserem Fußball tatsächlich nur zweite Wahl sein?

Das bisher einzige in Salzburg ausgetragene WM-Qualifikationstreffen endete mit einem turmhohen Erfolg: 1977 gegen Malta 9:0. Mit sechs Krankl-Treffern! An gleicher Stelle Island mit einem Tor Differenz am 23. August bezwingen zu können, würde schon befriedigen. Mehr ist beim gegenwärtigen Stand der Dinge kaum zu erwarten.

● Gruppe 3: Island gegen Österreich 0:0

Island: Sigurdsson, Edvaldsson, Bergsson, Gislason (ab 62. Thorkeilsson), S. Jonsson, Thordarson, A. Jonsson, Sigurvins-son, Arnthorsson, Getarsson, Torfason.
Österreich: Lindenberger, Weber, Pecl, Pfeffer, Russ, Zsak, Prohaska, Hörtnagl (ab 35. Herzog), Arner, Polster, Rodax (ab 46. Ogris).
Schiedsrichter: King (Wales); **Zuschauer:** 15 000.

Qualifikationsgruppe 3

● **Bisher spielten:**

Island-UdSSR	1:1
Türkei-Island	1:1
UdSSR-Österreich	2:0
DDR-Island	2:0
Österreich-Türkei	3:2
Türkei-DDR	3:1
DDR-Türkei	0:2
UdSSR-DDR	3:0
Türkei-UdSSR	0:1
DDR-Österreich	1:1
UdSSR-Island	1:1
Island-Österreich	0:0

● Tabellenstand

1. UdSSR	5	3	2	—	8:2	8:2
2. Türkei	5	2	1	2	8:6	5:5
3. Österreich	4	1	2	1	4:5	4:4
4. Island	5	—	4	1	3:5	4:6
5. DDR	5	1	1	3	4:9	3:7

● Die weiteren Termine:

- 23. 8.: Österreich-Island
- 6. 9.: Österreich-UdSSR
- 6. 9.: Island-DDR
- 20. 9.: Island-Türkei
- 8. 10.: DDR-UdSSR
- 25. 10.: Türkei-Österreich
- 8. 11.: UdSSR-Türkei
- 15. 11.: Österreich-DDR

Italien-Tickets praktisch gebucht

● Gruppe 5: Norwegen gegen Jugoslawien 1:2 (0:1)

Norwegen: Rise, Kojedal, Halle, Bratseth, Giske, Löken, Berg (ab 82. Gulbrandsen), Os-vold, Jakobsen, Sörloth (ab 62. Agdestein), Fjörtoft.

Jugoslawien: Ivkovic, Spasic, Stanojkovic, Josic (70. Platzverweis), Zoran Vujovic, Katanec, Susic (ab 72. Vujacic), Hadzibegic, Bazdarevic, Stojko-vic, Zlatko Vujovic.

Schiedsrichter: Shuk (UdSSR); **Zuschauer:** 22 740 in Oslo; **Tor-folge:** 0:1 Stojkovic (21.), 0:2 Zlatko Vujovic (88.), 1:2 Fjörtoft (89.).

Der Erfolg der Gäste stand nie in Frage. Die Jugoslawen, die mit diesem Sieg praktisch die Tickets zur WM-Endrunde buchten (Restprogramm: Heimspiele gegen Schottland und Norwegen, auswärts gegen Zypern), hatten das Geschehen immer unter Kontrolle, waren stets offensiv orientiert und erhielten durch den Führungstreffer von Stojkovic, der einen Freistoß verwandelte, auch das notwendige Selbstbewußtsein. Im Mittelfeld führte der 33jährige Susic, einer von sieben „Legionä-

ren“, umsichtig Regie, die Abwehr präsentierte sich als ein festgefügt Block, und im Angriff gab vor allem Zlatko Vujovic der wenig sattelfesten Abwehr der Norweger einige Rätsel auf.

Auch nach dem Platzverweis gegen Josic (70./wiederholtes Foulspiel) ließen sich die Schützlinge von Trainer Ivica Osim das Heft nicht aus der Hand nehmen. Das 2:0 nach einem sehenswerten Solo von Zlatko Vujovic klärte endgültig die Fronten. Der Ehrentreffer der Gastgeber durch einen Kopfball von Fjörtoft war nur noch Kosmetik. Die nach dem 4:1-Sieg gegen Österreich gehegten Hoffnungen der Norweger zerplatzten wie eine Seifenblase, obwohl Trainer Ingvar Stadheim Bestbesetzung aufbieten konnte.

Tabellenstand

Schottland	5	4	1	—	10:5	9:1
Jugoslaw.	5	3	2	—	10:4	8:2
Norwegen	5	2	—	3	8:6	4:6
Frankreich	5	1	2	2	4:6	4:6
Zypern	6	—	1	5	5:16	1:11

EINWÜRFE

Dänemarks Nationalmannschaft lieferte anlässlich des 100jährigen Bestehens des nationalen Verbandes auch gegen Brasilien eine Klaspattie. Dem 6:0 am Mittwochabend gegen Schweden folgte am Sonntag im letzten Spiel des Dreiländerturniers in Kopenhagen ein 4:0 (1:0) gegen Brasilien. 45 000 Zuschauer waren begeistert, und der älteste Mann auf dem Feld wurde zum gefeierten Helden. Der 39jährige Morten Olsen, der

das letzte Länderspiel seiner Karriere bestritt, besorgte in der 29. Minute mit einem Foulschloß den Auftakt zum Kantersieg, den Michael Laudrup (54. und 62.) und Lars Olsen (67.) nach der Pause sicherstellten. Dänemark wurde mit zwei Siegen und dem sensationellen Torverhältnis von 10:0 Turniersieger. Die Brasilianer, die gegen Schweden mit 1:2 unterlagen, belegten nur den letzten Platz. Sie setzten ihre Europatournee am Mittwoch mit einem Spiel gegen die Schweiz fort.

Der Beirat des DFB der

BRD lehnte den Vorschlag ab, künftig einen neuen Spielmodus in der BRD-Bundesliga einzuführen. Der Plan sah vor, nach dem EC-Muster Hin- und Rückspiele in der Meisterschaft innerhalb einer Woche auszutragen und dem Gesamtsieger einen Zusatzpunkt gutzuschreiben. Der DFB-Beirat sprach sich in Frankfurt/Main aus Sicherheitsgründen gegen den Vorschlag aus.

Die 0:1-Niederlage der Schweiz gegen die CSSR in der WM-Qualifikation beschleunigte den Trainer-

wechsel bei den Eidgenossen. BRD-Exnationalspieler Uli Stielike löste mit sofortiger Wirkung Paul Wolfisberg ab und ist damit bereits am 21. Juni gegen Brasilien verantwortlicher Coach. Ursprünglich war die Trennung von Wolfisberg für den 1. Juli vorgesehen.

Meister Inter Mailand sorgte mit 56 Pluspunkten nach 32 von 34 Spieltagen für eine neue Bestleistung in der italienischen Serie A. Bisheriger Rekordhalter war Juventus Turin (1959/60 mit 55 Punkten) für ein Feld mit 18 Mannschaften.

Eine Katastrophe ereignete sich beim WM-Spiel zwischen Liberia und Malawi in der liberischen Hauptstadt Monrovia. Bei einer Panik im Stadion wurden acht Menschen getötet und etwa 100 verletzt. Zuschauer hatten die Panik mit dem – scherzhaft gemeinten – Ruf ausgelöst, daß einer der Flutlichtmasten umfalle.

Honved Budapest gewann das ungarische Pokalfinale durch einen 1:0 (0:0)-Erfolg gegen Ferencvaros und schaffte damit das Doppel-

BEZIRKE

Der Einlauf Neustadt-Gröditz wiederholte sich

DRESDEN: Hagenwerder und Tabak Dresden sahen lange nicht wie die Absteiger aus

Übungsleiter Horst Rau vom Titelverteidiger Fortschritt Neustadt ließ vor Saisonbeginn keinen Zweifel an der Zielstellung: „Wir wollen wieder nach der Krone greifen!“ Für die TSG Gröditz, 1987/88 hartnäckiger Kontrahent der Neustädter, befand Dieter Sommer, neuer Mann am Regiepult (vorher Robotron Sömmerda), im Vorfeld der neuen Spielzeit: „Der Meister ist wieder der Favorit Nr. 1, aber wir werden alles daransetzen, um ihn nicht zu weit davonziehen zu lassen!“

Die TSG-Elf forderte dann auch den Rivalen in der Praxis zu einem anhaltenden Duell heraus. Auf eigenem Boden hatten die Gröditzer am Ende sogar die bessere Bilanz. Entschieden wurde der Zweikampf in den Auswärtsspielen. Hier erlitten die Sommer-Schützlinge zwei Niederlagen mehr. Neustadt verfügte auch über das druckvollere Angriffsspiel. In der „Einzelwertung“ besaß die Fortschritt-Mannschaft ebenfalls den besten Schützen. U. Müller traf unter insgesamt 194 Vollstreckern bei 405 eingesetzten Akteuren 26mal, der Gröditzer Lundström 21mal.

Das Geschehen im Abstiegsfeld verlief sehr abwechslungsreich. Überraschend belegte Wismut Pirna-

Copitz an 14 Spieltagen einen Rang, der den Sturz in die Bezirksklasse zur Folge gehabt hätte. Erste Mitte der Rückrunde änderte sich die prekäre Situation durch eine Erfolgsserie. Schon sensationellen Charakter hatte die Platzierung von FSV Lok Dresden. Der jahrelange Mitstreiter um den Titel war nach der 1. Serie Tabellenletzter. Danach gab es einen geradezu unwahrscheinlichen Husarenritt bis auf Rang 5. Der neu eingesetzte Übungsleiter Kurt Hartung fand das richtige Rezept zur plötzlichen Leistungssteigerung.

Motor TuR Dresden-Übigau saß dagegen das Abstiegsgepenst erheblich länger im Nacken. Der scheidende Übungsleiter Frank Berner legte den Finger auf die Wunde: „Es muß dringend verjüngt werden. Die Hälfte der Spieler ist über 30 Jahre. Das war mit die Hauptursache für das ständige Bangen um den Klassenerhalt.“

Noch tiefer nach unten verlief die Spur von Empor Tabak Dresden. Nach 18 Spieltagen Sechster, wurden in den nächsten zwölf Begegnungen nur zwei Punkte geholt, was den Sturz bis an die letzte Stelle zur

Folge hatte. Einige Spielerabgänge trugen zum Zerfall der Mannschaft bei. Ähnlich erging es dem zweiten Absteiger ISG Hagenwerder, der auch einige Akteure verlor. Nach der Herbstserie war die Elf noch Achter gewesen.

Eine positive Rolle spielten die beiden Aufsteiger Stahl Freital und TSG Meißen. Die Freitaler, mit 4 230 Zuschauern bei Heimspielen hinter Motor WAMA Görlitz (5 435) an zweiter Stelle, verdrängten sogar den obligatorischen Tabellendritten Stahl Riesa II. An Freital und Meißen lag es nicht, daß die Gesamtzuschauerzahl auf 49 505 zurückging (Vorjahr: 52 386).

Der frühere Nationalspieler Wätzlich (Dynamo Dresden), der Liga-Akteur Gorny (FSV Lok Dresden) sowie die beiden einstigen Bezirksligastürmer Jurke (Motor Niesky) und Franz (Stahl Freital) führten die vier Bezirksklasse-Aufstiegsanwärter SG Rammenau, Empor Dresden-Löbtau, Motor Niesky und Sachsenwerk Dresden als Übungsleiter in die Qualifikations-Doppelrunde. Die beiden besten Vertretungen steigen auf.

HERBERT EHRlich

Der Tabellenstand: Aufsteiger Freital und Meißen eine Bereicherung

Rang	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	30	21	8	1	69:22	+47	50:10	15	11	4	—	39:10	26:4	15	10	4	1	30:12	24:6
2.	30	20	7	3	54:20	+34	47:13	15	12	3	—	31:7	27:3	15	8	4	3	23:13	20:10
3.	30	13	11	6	43:33	+10	37:23	15	7	8	—	22:11	22:8	15	6	3	6	21:22	15:15
4.	30	14	8	8	58:38	+20	36:24	15	9	4	2	40:12	22:8	15	5	4	6	18:26	14:16
5.	30	11	8	11	42:31	+11	30:30	15	7	3	5	25:17	17:13	15	4	5	6	17:14	13:17
6.	30	11	7	12	46:47	— 1	29:31	15	6	5	4	30:24	17:13	15	5	2	8	16:23	12:18
7.	30	12	5	13	37:40	+ 3	29:31	15	8	—	7	16:17	16:14	15	4	5	6	21:23	13:17
8.	30	11	6	13	43:42	+ 1	28:32	15	9	1	5	31:21	19:11	15	2	5	8	12:21	9:21
9.	30	9	10	11	41:49	— 8	28:32	15	6	5	4	24:17	17:13	15	3	5	7	17:32	11:19
10.	30	9	8	13	32:43	—11	26:34	15	7	2	6	20:17	16:14	15	2	6	7	12:26	10:20
11.	30	7	12	11	25:36	—11	26:34	15	4	6	5	15:17	14:16	15	3	6	6	10:19	12:18
12.	30	10	6	14	35:49	—14	26:34	15	8	4	3	22:17	20:10	15	2	2	11	13:32	6:24
13.	30	8	8	14	34:53	—19	24:36	15	7	3	5	23:21	17:13	15	1	5	9	11:32	7:33
14.	30	7	10	13	29:48	—19	24:36	15	3	7	5	12:20	13:17	15	4	3	8	17:28	11:19
15.	30	8	5	17	32:53	—21	21:39	15	6	5	4	19:20	17:13	15	2	—	13	13:33	4:26
16.	30	7	7	17	38:54	—16	19:41	15	5	3	7	19:22	13:17	15	1	4	10	19:32	6:24

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1987/88; N = Neuling.

Union Mühlhausen mit langem Atem

ERFURT: Kölleda blieb immer auf den Fersen ● Neulinge ohne Chance

In der Erfurter Bezirksliga kann einmal mehr eine gute Saisonbilanz gezogen werden. Zwar mangelte es nach der Winterpause durch den Dauer-Alleingang des späteren Meisters Union Mühlhausen und den frühen Abfall der drei Neulinge etwas an Spannung, aber dafür gab es durchweg in jeder der 30 Runden einige niveauvolle Partien. Honoriert wurde das mit noch einmal gestiegenen Besucherzahlen. Nach 56 935 (1986/87) und 71 331 (87/88) sahen diesmal 78 315 zahlende Zuschauer die 240 Spiele, in denen 646 Treffer erzielt wurden (2,69 Schnitt). „Schützenkönig“ wurde der Mühlhäuser Gallerach mit 18 Toren vor Babock (Gotha) und Brauner (Kölleda/je 14).

Die zweite Halbserie stand eindeutig im Zeichen der langen Erfolgsketten des Spitzenduos Mühlhausen/Kölleda. Beide Mannschaften hatten in der 7. Runde ihre letzten Niederlagen erlitten. Sie blieben dann in den restlichen 23 Begegnungen gemeinsam ungeschlagen. Der von Rainer Tröltzsch trainierte neue Meister kam dabei auf 42 : 4 Punkte (19 Siege, 4 Remis), Erwin Seiferts Funkwerker auf 41 : 5 (18 Erfolge, 5 Unentschieden). Den Ausschlag gab letztlich das Spiel gegeneinander in Kölleda, in dem Union eine Punkteteilung erzwang (1 : 1), und die insgesamt wesentlich bessere Mühlhäuser Auswärtsbilanz (26 : 4 gegen 20 : 10). Dabei profitierten die Tröltzsch-Schützlinge nicht unwesentlich von ihrem begeisterungsfähigen Anhang (16 000 bei den 15 Heimspielen), der die Elf auch zahlreich auf Reisen begleitete.

Im großen Mittelfeld werden die Urteile über das Abschneiden recht unterschiedlich ausfallen. Enttäuschung auf alle Fälle in Sondershausen, wo der Titelverteidiger Glück auf sowohl auf heimischen „Göldner“ (7 Remis) als auch auf Gegners Platz (14 Minuspunkte) die Erwartungen nicht erfüllte. Auch der Gothaer Leistungsabfall in der Rückrunde (15 : 15 Punkte) dürfte kaum Jubelstürme ausgelöst haben. In Eisenach beginnt die Heimschwäche der Motor-Vertretung (16 : 14) langsam zur Tradition zu werden. Die größten Tabellensprünge gegenüber der vorigen Saison gab es in Leinefelde nach oben (von 11 auf 7) und in Ruhla nach unten (von 9 auf 13) zu registrieren, während Rudisleben als einzige Mannschaft des Sechzehnerfeldes mit der gleichen Position (8.) Leistungskonstanz nachwies.

Von den drei Neulingen errangen Menteroda und Wickerstedt ledig-

lich einige Achtungserfolge. Beide verloren schon früh den Anschluß zum Mittelfeld. Dem dritten Aufsteiger blieben die ganz großen Schlappen zwar erspart, aber die Heiligenstädter hatten ebenfalls schon bald den dritten Abstiegsplatz in festen Händen. Der Nordhäuser Zwangsabstieg könnte die Solidor-Elf allerdings noch vor dem Gang zurück in die Bezirksklasse bewahren.

Bleibt das Abschlußlob für Platz 1 der ZSG Leinefelde im Fairplay-Wettbewerb, der im übrigen aber noch keinen entscheidenden Trend zum Guten brachte. Das geringfügige Zurückgehen der Feldverweise von 14 (1987/88) auf 12 und der Verwarnungen von 440 auf 412 täuscht nicht darüber hinweg, daß fast alle Sektionen auf diesem Gebiet noch ausreichend Nachholebedarf in Sachen Erziehung haben.

GERHARD WEIGEL

Der Tabellenstand: Titelverteidiger hielt nicht Schritt

Rang	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	30	22	6	2	53:22	+31	50:10	15	11	2	2	30:12	24:6	15	11	4	—	23:10	26:4
2.	30	20	7	3	61:19	+42	47:13	15	12	3	—	33:4	27:3	15	8	4	3	28:15	20:10
3.	30	17	9	4	58:19	+39	43:17	15	9	4	2	34:11	22:8	15	8	5	2	24:8	21:9
4.	30	13	13	4	54:19	+35	39:21	15	8	7	—	36:10	23:7	15	5	6	4	18:9	16:14
5.	30	12	12	6	52:32	+20	36:24	15	8	5	2	28:14	21:9	15	4	7	4	24:18	15:15
6.	30	13	9	8	54:30	+24	35:25	15	5	6	4	25:17	16:14	15	8	3	4	29:13	19:11
7.	30	13	7	10	46:31	+15	33:27	15	8	1	6	26:13	17:13	15	5	6	4	20:18	16:14
8.	30	13	5	12	44:33	+11	31:29	15	8	3	4	24:16	19:11	15	5	2	8	20:17	12:18
9.	30	11	8	11	36:37	— 1	30:30	15	8	3	4	26:15	19:11	15	3	5	7	10:22	11:19
10.	30	10	9	11	41:46	— 5	29:31	15	7	5	3	27:14	19:11	15	3	4	8	14:32	10:20
11.	30	9	10	11	32:38	— 6	28:32	15	5	6	4	17:16	16:14	15	4	7	7	15:22	12:18
12.	30	7	11	12	34:39	— 5	25:35	15	4	6	5	21:16	14:16	15	3	5	7	13:23	11:19
13.	30	7	11	12	19:36	—17	25:35	15	3	7	5	10:19	13:17	15	4	7	7	9:17	12:18
14.	30	5	7	18	25:60	—35	17:43	15	4	4	7	14:23	12:18	15	1	3	11	11:37	5:25
15.	30	1	4	25	16:88	—72	6:54	15	1	1	13	7:41	3:27	15	—	3	12	9:47	3:27
16.	30	2	2	26	21:97	—76	6:54	15	1	2	12	10:39	4:26	15	1	—	14	11:58	2:28

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1987/88; N = Neuling.

Minis in Zittau am Ball

Eingebunden in die Feierlichkeiten „40 Jahre Robur Zittau“ waren auch die vielen Initiativen zur „Sportstafette DDR 40“. Dabei spielte der Kinder- und Jugendsport eine wesentliche Rolle. Gestützt auf Patenschaften mit fünf Kindergärten und vier Schulen, ist nunmehr eine Mitgliederzahl von 1 630 im Nachwuchsbereich erreicht worden.

Der Gewinn des „Junge Welt“-Bezirkspokals der Zittauer Junioren hat alle Übungsleiter und Funktionäre der Nachwuchsabteilung zusätzlich angespornt, den eingeschlagenen Weg noch engagierter zu beschreiten. In den Altklassen bis 14 Jahre beteiligen sich schon fünf Vertretungen mit 107 Jungen. Neuerdings wurde auch eine Minijugendmannschaft für sechs- und siebenjährige Steppkes ins Leben gerufen.

Bei den Männern fand das Turnier zum Jubiläum 100 Jahre Fahrzeugbau in der Ostsachsen-Metropole mit Klubs aus Polen und Ungarn große Resonanz. Die Sportfreundschaft mit Slovan Hradec besteht inzwischen 25 Jahre. Dem internationalen Sektor widmen die Zittauer überhaupt viel Aufmerksamkeit. So sind auch vietnamesische Werktätige für die BSG geworben worden. **H. E.**

Treffpunkt Waldsportplatz

Rund 600 Einwohner groß ist die in der Nähe von Weimar an der Autobahn gelegene Ortschaft Legefeldt — 80 von ihnen sind Mitglieder der von Walter Sigle geleiteten Sektion Fußball. Während die beiden Männermannschaften in der 2. Kreisklasse ein recht bescheidenes Dasein fristen, machte der Legefelder Nachwuchs in der jüngeren Vergangenheit immer wieder von sich reden. So wurde jetzt der zweite Rang hinter dem neuen Schüler-Kreismeister Bad Berka belegt.

Über den rein sportlichen Rahmen hinaus zeigen die Sektionsmitglieder aber auch viel Initiative beim Angehen gesellschaftlicher Aufgaben. So leisteten sie zahlreiche Arbeitsstunden bei der Werterhaltung und Verschönerung ihres Waldsportplatzes, der immer wieder den Treffpunkt zu Sondereinsätzen bildet.

Mit der vorbildlichen Unterstützung der LPG Pflanzenproduktion Isseroda entstand dort im vorigen Jahr eine zusätzliche Trainingsfläche. Ein anderer Schwerpunkt war der Ausbau der Anmarschwege zur Sportstätte des Ortes. In den kommenden Monaten wollen die Fußballer nun ihren Beitrag zur fristgemäßen Fertigstellung der neuen Gemeindebäckerei leisten. **G. W.**



48 Begegnungen auf elf Plätzen

Noch fünf Wochen bis zur Eröffnung
Drei Turniere mit 24 Mannschaften



In fünf Wochen wird am Morgen des 25. Juli im Berliner Sportforum die XII. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR im Fußball eröffnet. Anschließend werden die besten 13jährigen Talente der Bezirke Rostock und Karl-Marx-Stadt das Eröffnungsspiel bestreiten, sich dann weitere 22 Bezirksauswahlmannschaften in drei Turnieren der Altersklassen 12, 13 und 15, die sich in Qualifikationsspielen bzw. in einem Qualifikationsturnier die Teilnahme gesichert haben, in insgesamt 48 Spielen um die begehrten Medaillen bewerben. Die drei Endspiele finden am Nachmittag des 29. Juli im Friedrichsfelder Erich-Neumann-Stadion (Zachertstraße/AK 15) bzw. am Vormittag des 30. Juli im Sportforum (AK 12 und 13) statt, wo danach auch die feierliche Siegerehrung und die Abschlussveranstaltung über die Bühne gehen.

Die 48 Spiele werden auf elf Plätzen der Hauptstadt – selbstredend wieder bestens präpariert – ausgetragen. Neben den bereits genannten Anlagen, auf denen der BFC Dynamo bzw. Motor Lichtenberg zu Hause sind, wurden folgende Spielorte ausgewählt: Sportplatz Kynaststraße (BSG Sparta), KWO-Sportplatz (BSG KWO), Stadion Buschallee (Einheit Weißensee und SG Hohenschönhausen), Käthe-Tucholla-Stadion (BSG NARVA), Willi-Sänger-Sportanlagen (BSG Turbine EKB Treptow), Sportplatz Laskerstraße (BSG IHB und SG Berolina Stralau),

die „Alte Försterei“ (1. FC Union), das Hans-Zoschke-Stadion (BSG EAB 47) und das BVB-Stadion (BSG Berliner Verkehrsbetriebe).

Die Wettkampfleitung und das Wettkampfbüro werden – wie schon zuletzt – ihren Sitz im Erich-Neumann-Stadion in der Friedrichsfelder Zachertstraße haben. Die Wettkampfleitung wird vom stellvertretenden DFV-Generalsekretär Klaus Petersdorf geführt. Ihr gehören weiterhin Richard Schmieder, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, die Verbandstrainer Dr. Hartmut Wölk und Eberhard Vogel, der für die medizinische Betreuung verantwortliche Dr. Rainer Müller sowie Berlins BFA-Vorsitzender Uwe Piontek an. Im Wettkampfbüro, das von Richard Schmieder geleitet wird, wirken einmal mehr die Mitglieder der Kommission Kinder- und Jugendsport sowie zahlreiche weitere spartakiadeerfahrene Sportfreunde mit. Sie haben bereits alles bestens vorbereitet und werden in den verbleibenden Tagen noch für den letzten Feinschliff sorgen, damit alle Fußball-Spartakiadeteilnehmer wiederum hervorragende Bedingungen vorfinden und auch die „XII.“ für alle Beteiligten ein besonderer Höhepunkt wird. Dazu gehören natürlich auch wieder ein Talentetreff und ein Erfahrungsaustausch sowie selbstverständlich auch ein informatives Programm. **m. b.**



Die XII. Kinder- und Jugendspartakiade als abschließender Höhepunkt der Saison 1988/89 wirft ihre Schatten voraus. 24 Bezirksauswahlmannschaften werden in den letzten Julitagen zum Medaillenwettbewerb antreten. Wird es wieder ein Rostocker Jahr? Bei der „XII.“ vor zwei Jahren in Leipzig holten sich die Jungen von der Küste sowohl in der AK 12 – hier ein Zweikampf zwischen Bonk und dem Karl-Marx-Städter Hofmann, der mit seinen Mannschaftskameraden im Finale mit 0 : 4 das Nachsehen hatte – als auch in der AK 13 die Goldmedaillen. In Berlin sind sie ebenso wie Dresden, Karl-Marx-Stadt und die Gastgeber dreifach vertreten. Das erhöht natürlich die Erfolgsaussichten. Rostock, Dresden und Berlin rangieren in der Nachwuchsarbeit ohnehin sehr weit vorn. Sie haben zusammen bisher 14 der 34 Spartakiadeturniere gewonnen und stellen derzeit bei der Jugend-WM-Endrunde in Schottland acht der 18 Spieler. **Foto: Thonfeld**

SCHÜLERMEISTERSCHAFT

BFC und FC Hansa bereits Gruppensieger

Am fünften und vorletzten Vorrundenspieltag gab es folgende Ergebnisse:

Staffel A
Motor Finsterwalde – 1. FC Lok Leipzig 0 : 4, HFC Chemie – Dynamo Dresden 0 : 0.

1. HFC Chemie	5	11:9	7:3
2. 1. FC Lok Leipzig	5	16:5	6:4
3. Dynamo Dresden	5	4:3	6:4
4. Motor Finsterwalde	5	2:16	1:9

Staffel B
Lok Meiningen – FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 5, FC Karl-Marx-Stadt – FC Carl Zeiss Jena 0 : 0.

1. FC Rot-Weiß Erfurt	5	16:9	8:2
2. FC Karl-Marx-Stadt	5	23:1	7:3
3. FC Carl Zeiss Jena	5	10:9	5:5
4. Lok Meiningen	5	3:38	0:10

Staffel C
Dynamo Schwerin – 1. FC Magdeburg 1 : 1, Stahl Brandenburg – BFC Dynamo 0 : 3.

1. BFC Dynamo	5	20:2	9:1
2. 1. FC Magdeburg	5	6:7	4:6
3. Dynamo Schwerin	5	6:14	4:6
4. Stahl Brandenburg	5	5:14	3:7

Staffel D
Post Neubrandenburg – FC Hansa Rostock 0 : 6, 1. FC Union Berlin – FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 5 : 3.

1. FC Hansa Rostock	5	23:2	10:0
2. 1. FC Union Berlin	5	10:10	5:5
3. Post Neubrandenburg	5	4:12	3:7
4. FC Vw. Frankfurt/O.	5	8:21	2:8

STENOGRAMME

Jugendliga-Aufstiegsrunde: Von den Hinspielen der zweiten Runde am Sonntag wurden nur diese Ergebnisse gemeldet: Lok Schönevide – Lautex Neugersdorf 3 : 5, Chemie Leipzig – Aktivist Schwarze Pumpe 2 : 0.

Turniere der BSG WBK 67 Halle-Neustadt: Kinder: 1. HFC Chemie, 2. 1. FC Magdeburg, 3. Bau Leipzig, 4. Rotation Berlin, 5. WBK 67 Halle-Neustadt, 6. Stahl Thale. – Knaben: 1. 1. FC Magdeburg, 2. Dynamo Eisleben, 3. WBK 67 Halle-Neustadt, 4. HFC Chemie, 5. Motor Schönebeck, 6. Rotation Berlin.

Turniere der BSG Aktivist Lauchhammer: Kinder: 1. Stahl Riesa, 2. Aktivist Schwarze Pumpe, 3. Lok Wülknitz, 4. Aktivist Lauchhammer, 5. LIA Kleinleipisch, 6. Chemie Schwarzheide, 7. TSG Gröditz, 8. Aktivist Lauchhammer II. – Knaben: 1. Dynamo Dresden, 2. FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 3. Aktivist Brieske-

Senftenberg, 4. Aktivist Lauchhammer, 5. TSG Gröditz, 6. Stahl Riesa, 7. Energie Cottbus.

Kinderturnier der BSG Traktor Dorf Mecklenburg: 1. FC Hansa Rostock, 2. ISG Tiefbau Schwerin, 3. BFC Dynamo, 4. Vorwärts Neubrandenburg, 5. SG Heudeber, 6. Dynamo Wismar, 7. Frehse-OS Wismar, 8. Rotation Pöbbeck, 9. Traktor Dorf Mecklenburg, 10. Vorwärts Dessau.

Knabenturnier der BSG Motor Dessau: 1. HFC Chemie, 2. Stahl Wv Hettstedt, 3. Chemie Sandersdorf, 4. Empor Halle, 5. Motor Dessau, 6. Motor Roßlau, 7. Stahl Aken.

Junioren-EM-Vorrunde: Gruppe 1: Schweden – Polen 4 : 0 (Schweden 5 : 1 Punkte, Polen, BRD je 3 : 3, Schottland 1 : 5); Gruppe 2: Norwegen – UdSSR 0 : 1 (UdSSR 4 : 0 Punkte, Norwegen 4 : 4, Niederlande 3 : 1, Zypern 1 : 7); Gruppe 8: Finnland gegen Türkei 2 : 2 (Ungarn 6 : 0 Punkte, Finnland 3 : 5, Türkei 3 : 1, Luxemburg 0 : 6).

Bei 22 Jugendwettkämpfen der Freundschaft gab es sieben Gastgebersiege

	1967 Bulgarien	1968 Ungarn	1969 UdSSR	1970 Polen	1971 DDR	1972 Rumänien	1973 UdSSR	1974 Kuba	1975 Kdvr	1976 Bulgarien	1977 Ungarn	1978 DDR	1979 V. Polen	1980 Kdvr	1981 CSSR	1982 Kdvr	1983 Kuba	1984 Ungarn	1985 Bulgarien	1986 Kdvr	1987 CSSR	1988 Polen
DDR	10	3	10	6	2	5	7	1	5	8	2	2	4	2	7	1	7	3	2	6	9	
UdSSR	3	10	2	7	7	6	2	2	2	2	1	1	1	3	3	4	5	1	6	1	7	
CSSR	5	5	1	4	1	8	8	1	1	3	4	6	3	5	4	4	3	2	4	4	3	1
Ungarn	4	2	9	8	5	4	3	5	5	10	5	4	7	1	9	5	3	5	5	1	2	2
Bulgarien	1	3	3	3	3	2	1	3	3	1	9	7	9	9	5	3	1	1	1	7	2	3
Polen	8	8	5	5	4	9	4	8	4	7	7	3	5	10	2	8	6	6	4	9	7	5
Kdvr	1	6	1	1	9	7	9	6	2	4	8	9	6	4	1	1	2	7	7	5	4	
Rumänien	6	7	4	1	3	1	6	7	3	5	6	5	3	4	6	1	8	6	8	1	8	
Kuba	7	9	6	9	10	3	10	4	9	9	10	10	10	8	8	1	4	10	8	8	10	
SR Vietnam	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Jugoslawien	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Bulgarien II	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Kdvr II	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	1	2	1	1	1	1	1	
Polen II	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
DDR II	1	1	1	1	6	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Rumänien II	1	1	1	1	1	10	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
UdSSR II	1	1	1	1	1	1	5	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Kuba II	1	1	1	1	1	1	1	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Ungarn II	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
CSSR II	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10	1	1	1	1	1	1	

VERSCHIEDENES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Kurt Winkler (Stahl Megu Leipzig)



Vom „99er“, wie die Leipziger liebevoll den Willi-Kühn-Sportpark an der Merseburger Landstraße nennen, ist Kurt Winkler einfach nicht wegzudenken. Neben der BSG Stahl Nordwest Leipzig ist hier auch die traditionsreiche BSG Stahl Megu beheimatet, und mit ihr auch seit dem 21. September 1952 Kurt Winkler. Früher natürlich selbst aktiver Fußballer, war „Kurtl“ später als Übungsleiter, Schiedsrichter und fast die gesamten Jahre auch als Sektionsleiter der Megu-Kicker tätig. Er war dabei, als Megu in die 1. Kreisklasse aufstieg, ziemlich sang- und klanglos wieder abstieg. Er hatte oftmals mit seinen Man-

nen stürmisches Wasser zu durchfahren, doch aufgegeben hat er nie.

Immer setzte er sich für den Fußballsport ein, sei es als Mitglied der Disziplinarkommission des KFA Leipzig-Land, in der seine Meinung stets von Gewicht war, sei es auch bei der Pflege „seiner“ Sportanlagen. Als Mitglied der SED war und ist Kurt Winkler seinen jungen Fußballern ein echtes Vorbild, ein Vorbild an Willen, Einsatzbereitschaft und Disziplin. „Laß das mal den Kurt machen“ – diese Worte hörte man bei Stahl Megu in all den Jahren sehr oft, manchmal fast zu oft, doch enttäuscht hat Kurt das Vertrauen nie. Für seine Verdienste wurde er mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Bronze, mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Bronze und Silber geehrt.

In diesen Tagen werden bestimmt eine Menge Glückwünsche hinzukommen, denn am 25. Juni wird Kurt Winkler 80 Jahre alt. Nicht nur Megu-Fußballer wünschen sich, daß er noch lange Zeit zum „Stamm“ auf dem „99er“ zählt, und schließen sich an dieser Stelle den Gratulanten an.

PETER STRACKE

AMTLICHES des DFV der DDR

IF-Cup 1989

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
Sonnabend, den 1. 7. 1989

FC Hansa-Nitra / Dr. Scheurell, Dr. Mewes, Koop (2. 7. 89; Volksstadion) – 17.00 Uhr
1. FC Lok-Göteborg / Henning, Dr. Schukat, Kiefer (17.00 Uhr; Bruno-Plache-Stadion)
Wismut Aue-Oergryte / P. Müller, M. Müller, Meinel (17.00 Uhr)
FC Carl Zeiss Jena – Waalwijk / Hagen, Eggbach, Sather (17.00 Uhr; Ilmenau)

Mittwoch, den 5. 7. 1989

FC Hansa-1903 Kopenhagen / Kirschen, Stenzel, Robel (17.00 Uhr; Volksstadion)
1. FC Lok-Tatabanya / Bußhardt, Bley, Trexler (17.00 Uhr; Stadion der Freundschaft Grimma)

Sonnabend, den 8. 7. 1989

1. FC Lok-Lyngby / Roßner, Weise, Rommel (17.00 Uhr; Chemie-Stadion Torgau)

Mittwoch, den 12. 7. 1989

FC Carl Zeiss Jena – Vienna Wien / Peschel, Purz, Escher (18.00 Uhr; Gera)

Sonnabend, den 15. 7. 1989

FC Hansa-Malmö FF / Heynemann, N. Haupt, Fleske (17.00 Uhr; Volksstadion)

Mittwoch, den 19. 7. 1989

Wismut Aue-Varna / Habermann, Schneider, Strzyz (17.00 Uhr)
FC Carl Zeiss Jena-1. FC Kaiserslautern Supp, Demme, Hirschelmann (18.30 Uhr; Jena)

Sonnabend, den 22. 7. 1989

Wismut Aue-Rapid Bukarest / Gläser, Brenn, H.-Moritz (17.00 Uhr)
Dr. G. Dylla, Vizepräsident des DFV der DDR
R. Glöckner, Vorsitzender der Schiedsrichterkommission

Urteil

Die Rechtskommission des DFV der DDR verhandelte am 11. 5. 1989 in Berlin Vorkommnisse beim Ligapunktspiel vom 22. 4. 1989 zwischen der BSG Fortschritt Bischofswerda und der BSG Stahl Riesa. Dabei wurden die Feldverweise gegen die Sportfreunde Jens Leonhardt und Frank Kerper, BSG Stahl Riesa, mit behandelt. Es wurden folgende Entscheidungen getroffen:

- Die von der Disziplinarkommission der Sektion Fußball der BSG Stahl Riesa gegen Sportfreund Jens Leonhardt nach seinem Feldverweis ausgesprochene Spielsperre von 6 Spieltagen wurde nicht bestätigt. Es wurde gegen ihn wegen einer Tätlichkeit gegen den Linienrichter eine Spielsperre für 8 Punkt-, Pokal- oder Qualifikationsspiele der Ligamannschaft der BSG Stahl Riesa ausgesprochen.
- Die von der Disziplinarkommission der Sektion Fußball der BSG Stahl Riesa gegen Sportfreund Frank Kerper ausgesprochene Spielsperre für 4 Punkt-, Pokal- oder Qualifikationsspiele der Ligamannschaft der BSG Stahl Riesa wurde bestätigt.
- Gegen die BSG Stahl Riesa wurden Erziehungsmaßnahmen festgelegt.

gez. Dr. Dylla
Vizepräsident Wettspielbereich
gez. Dr. Benedix
Vorsitzender der Rechtskommission

Endspiel im Wettbewerb für Jugend-Bezirksauswahlmannschaften
Sonnabend, 1. Juli, 14.00 Uhr,
in Mügeln (Bezirk Leipzig)

Spiel 33 Rostock-Dresden
SK: BFA Leipzig

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** Vor dem EM-Höhepunkt sei an zwei Städtespiele erinnert. Das eine Dessau gegen Leipzig, das andere Dresden gegen Erfurt (ohne Fortuna-Spieler). Das erste Resultat hört sich klar an: 3 : 0. Der Spielverlauf war indes spannend: 1 : 0 in der 44., das 2 : 0 in der 59. Minute nach einem Fehler Torwart Döblers. 7.000 Zuschauer beklatschten noch das 3 : 0, das Helbig (89.) erzielte. – 15.000 umjubelten in Dresden das 4 : 3, das erst in der 85. Minute fiel. Erfurt spielte mit: Senftleben, Hoffmeyer, Hoppe, Fischer, Machts, Birke, Lahnisch, Nitsche, Knaust, Hammer, Münnich.

● **Vor 30 Jahren:** EM-Höhepunkt – 0 : 2 im ersten Spiel gegen Portugal vor 40.000 in Berlin. Cavem, Coluna, Matateu, Teixeira, Duarte bildeten einen tollen Angriff. Und im Hintergrund Trainer Bela Gutman. Portugal besaß eine große Mannschaft, die nach auf Eusebio wartete. Im DDR-Mittelfeld Mühlbacher/Kaiser mit großem Ehrgeiz, die beiden Außen schwammen; nur Schröter und Voigt in Normalform – das war zu wenig. Am 21. Juni das erste, am 28. Juni folgt das zweite Spiel.

● **Vor 20 Jahren:** „So schwach wie seit Jahren nicht“, das war die Schlagzeile vom Länderspielbericht DDR gegen Chile. 0 : 1! Das geschah in der 90. Minute: Ein Schuß von Fouilloux, Croy hält, der Nachschuß von Javar schlägt im rechten Dreieck ein. Klaus Urbanczyk, unser Kapitän, fand die rechten Worte: „Wir haben schlecht gespielt, ganz schlecht sogar. Daran gibt es keinen Abstrich.“

● **Vor 10 Jahren:** Der Tenor der fuwo-Saison-Einschätzung: Fortschritte sind nur über STABILITÄT zu erreichen! Gescholten und geliebt, beklagt und jubelt: In der Tat lebt der Fußball mit Extremen; auch unserer. Mauerblümchen mitunter, Prügelknabe gar hin und wieder; aber auch oft genug Mittelpunkt. „Hosianna“ und „Kreuziget ihn“ sind jedoch keine Alternativen. Im Leistungsangebot ist vielmehr Kontinuität gefragt und zu fordern.

fuwo-Archiv

OBERLIGA-SPEZIAL

(25)

Aktivist Brieske/Senftenberg (von 1949–1963)

Nr.	Name	Vorname	geb.	von-bis	Spiele	Tore
1.	Auras	Heinz	19. 1. 25	49-55	131	16
2.	Bergmann	Karl-Heinz	20. 10. 36	57-63	111	
3.	Berkes	Harald	10. 9. 34	56	7	
4.	Bischoff	Klaus	22. 3. 40	58-61	13	3
5.	Cugier	Joachim	1940	59	1	
6.	Dutschmann	Dieter	1. 4. 37	58-63	45	
7.	Fischer	Hermann	4. 10. 10	49-51	14	
8.	Franke	Horst	23. 1. 27	49-62	286	74
9.	Gentsch	Lothar	14. 1. 35	56-63	162	4
10.	Gemsjäger	Wolfgang	26. 10. 40	62-63	7	
11.	Gronau	Werner	1935	56-58	18	1
12.	Grosse	Werner	1933	52-54	3	
13.	Grun	Werner	26. 1. 42	60-62	46	16
14.	Gruner	Helmut	24. 11. 27	54-55	22	5
15.	Haack	Lothar	21. 8. 41	59-61	31	9
16.	Hennemnn	Paul	29. 5. 21	49-50	25	5
17.	Hentschel	Heinz	6. 1. 22	49-55	157	18
18.	Herzog	Peter	1941	61-62	24	
19.	Jany			53	1	
20.	Jank	Günther		51	5	
21.	Jeglitz	Jürgen	27. 12. 42	63	7	
22.	John	Gerhard	9. 1. 27	49-58	248	1
23.	Jurcyk	Günter	16. 6. 31	52	1	
24.	Jünemann	Hans	2. 2. 26	53-62	142	
25.	Kossack	Rudi	1. 12. 25	51-53	35	
26.	Krüger	Heinz	28. 9. 32	55-63	187	2
27.	Krucona	Eckhard	17. 1. 28	50-53	15	4
28.	Kupferschmied	Manfred	10. 11. 41	60-63	69	4
29.	Kurpat	Joachim		60-63	28	3
30.	Kunick	Wolfgang		62-63	3	
31.	Lawecki	Johannes		50-53	78	
32.	Lehmann	Erich	31. 3. 11	49-51	43	14
33.	Lehmann	Horst	2. 8. 29	49-60	253	21
34.	Lemanczyk	Heinz	13. 11. 34	52-63	239	58
35.	Marotzke	Lothar	6. 12. 39	61-63	39	
36.	Matschak	Harry	3. 6. 39	58-63	64	
37.	Marquardt	Gerhard	21. 2. 35	56-60	108	43
38.	Meinhardt	Dieter	1934	60	1	
39.	Mitlewski	Werner	15. 6. 34	55	1	
40.	Moritz			62-63	18	1
41.	Natusch	Dieter	1936	57-60	73	8
42.	Otto	Oswin	18. 5. 30	52-54	10	2
43.	Pietrczak	Werner	18. 1. 30	49-58	174	34
44.	Prinz	Hans-Joachim	3. 1. 43	62-63	23	
45.	Ratsch	Harry	25. 10. 24	51-60	240	
46.	Redlich	Erhard	27. 6. 34	56-63	173	35
47.	Reichel	Horst	21. 9. 35	57-62	48	7
48.	Richter	Roland		59	1	
49.	Rieger	Herbert	26. 2. 19	49-52	32	16
50.	Rillinger	Eberhard	20. 1. 40	59	1	
51.	Roil	Kurt	20. 11. 29	53-54	4	
52.	Rähler	Heinz	13. 2. 27	51	1	
53.	Scholz	Heinz	10. 11. 37	58-63	61	5
54.	Schurrmann	Werner	10. 2. 26	49-56	144	11
55.	Schuster	Manfred	19. 12. 42	62-63	19	
56.	Schwandt	Karl	25. 3. 23	49-56	160	65
57.	Schwarig	Werner	31. 3. 26	49-51	42	
58.	Schwepe	Hans	22. 1. 26	53	3	
59.	Sommer	Dieter	12. 5. 37	54-56	11	
60.	Stabach	Klaus	26. 9. 40	62-63	10	
61.	Stiller	Werner	20. 5. 22	51-53	2	
62.	Strempele	Michael	9. 3. 44	63	4	
63.	Wachtel	Siegfried	28. 4. 32	51-54	70	20
64.	Weist	Werner	9. 11. 27	49-58	230	73
65.	Wenzel			55	1	
66.	Wiesner	Werner	21. 11. 28	50-54	72	7
67.	Wirth			62	5	

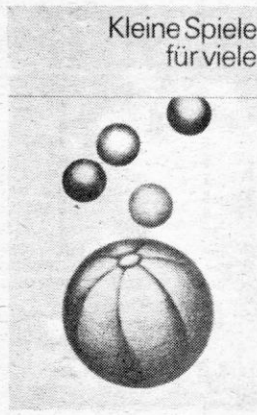
Gefragte Nachauflagen

A. Löschner

Kleine Spiele für viele

6., stark bearb. Auflage
96 Seiten, 89 Abbildungen, 4,50 M
Best.-Nr. 671 780 8

Eine gelungene Zusammenstellung vielseitig anwendbarer Spiele für all jene, die sich sinnvoll und freudbetont sportlich beschäftigen wollen. Die bekanntesten Spiele sind unter den Merkmalen Laufspiele, Ballspiele, Kraft- und Gewandtheitsspiele zusammengestellt und anschaulich nach den Kriterien Spielregeln, Spielverlauf, Spielgerät, Aufstellung, Variationen usw. dargestellt.



LIGA-AUFSTIEGSSPIELE

Noch keine Entscheidung

Die Spannung hält an. Erst am letzten Tag der Aufstiegsspiele entscheidet sich, wer Aufbau dkk Krumhermersdorf in die Liga folgt. Der Varianten gibt es viele, die Rechner sind auf den Plan gerufen. Spielt Velten daheim gegen Wismar unentschieden, muß Prenzlau auf Torejagd gehen, mit sechs Treffern Unterschied gegen Parchim gewinnen. Wismar wiederum hätte bei einem Erfolg in Velten auch noch die Chance, den Sprung in die Liga zu schaffen. Ähnlich sieht es in den beiden anderen Staffeln aus. Chemie Ilmenau reicht ein Remis in Mühlhausen, könnte bei einer Niederlage gar leer ausgehen, wenn Espenhain in Wolfen hoch erfolgreich sein sollte. Aber selbst Wolfen hat bei einem Sieg noch eine Chance. Und in der Staffel 3? Neustadt muß tatenlos zusehen, ob 5 : 3 Punkte reichen, Guben braucht den vollen Erfolg bei Aufsteiger Krumhermersdorf. Wer jubelt am Mittwoch nach 90 Minuten?

Letzter Spieltag am Mittwoch, 17.00 Uhr: Staffel 1: Chemie Velten-TSG Wismar, Lok/Armaturen Prenzlau-Hydraulik Parchim. **Spielfrei:** Motor Eberswalde. **Staffel 2:** Union Mühlhausen-Chemie IW Ilmenau, Chemie Wolfen-Aktivist Espenhain. **Spielfrei:** Jenaer Glaswerk. **Staffel 3:** Aufbau Krumhermersdorf-Chemie Guben, Einheit Wernigerode-Pneumant Schmöckwitz. **Spielfrei:** Fortschritt Neustadt.

Staffel 1

Am Mittwoch:

- Lok/Armaturen Prenzlau-Chemie Velten 2:0 (0:0)
Schiedsrichter: Marx (Leipzig); Zuschauer: 2.800; Torfolge: 1:0 Maziarczyk (82.), 2:0 Schultze (89.).
- Motor Eberswalde-TSG Wismar 2:1 (1:0)
Schiedsrichter: Hirschelmann (Leimbach); Zuschauer: 1.800; Torfolge: 1:0 Hilbig (37.), 1:1 Jorewitz (71.), 2:1 Hilbig (83.).

Staffel 2: Union Mühlhausen-Chemie IW Ilmenau 3:4 (2:2)
Schiedsrichter: Heller (Leipzig); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Adshem (12.), Foultrafstoß, 1:1 Klöse (15.), 2:1 Stephan (19.), 2:2 Usatow (33.), 3:2 Spitz

Am Sonnabend:

- Hydraulik Parchim-Motor Eberswalde 3:4 (2:2)
Schiedsrichter: Heller (Leipzig); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Adshem (12.), Foultrafstoß, 1:1 Klöse (15.), 2:1 Stephan (19.), 2:2 Usatow (33.), 3:2 Spitz

(59.), 3:3, 3:4 Adshem (64., Foultrafstoß, 82.).

- TSG Wismar-Lok/Armaturen Prenzlau 4:3 (2:0)
Schiedsrichter: Kniesch (Berlin); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Oldenburg (2.), 2:0 Thom (43.), 3:0 Rohloff (54.), 4:0 Möller (57.), 4:1 Ritter (69.), 4:2 Maziarczyk (70.), 4:3 Timm (86.).

Der Tabellenstand:

1. Eberswalde	6:6	5:3
2. Velten	8:2	4:2
3. Prenzlau	5:4	3:3
4. Wismar	5:5	3:3
5. Parchim	3:10	1:5

Staffel 2

Am Mittwoch:

- Chemie Wolfen-Union Mühlhausen 4:0 (3:0)
Schiedsrichter: Robel (Briesen); Zuschauer: 3.000; Torfolge: 1:0 Ellinger (3.), 2:0 Michel (34.), 3:0 Wallek (44.), 4:0 Jilge (58.).
- Jenaer Glaswerk-Chemie IW Ilmenau 3:3 (2:1)
Schiedsrichter: Wittchen (Cottbus); Zuschauer: 1.800; Torfolge: 1:0 Gauch (4.), 1:1 Zentgraf (8.), 2:1 Pfitzner (21.), 3:1 Junker (55.), 3:2 U. Burow (65.), 3:3 Zentgraf (77.).

Am Sonnabend:

- Aktivist Espenhain-Jenaer Glaswerk 3:2 (1:1)
Schiedsrichter: Koop (Boizenburg); Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Büttner (15.), 1:1 Schmidt (42.), 1:2 Gauch (62.), 2:2 Urban (87.), 3:2 Stepan (89.).
- Chemie IW Ilmenau-Chemie Wolfen 2:1 (1:1)
Schiedsrichter: Meinel (Plauen); Zu-

schauer: 2.500; Torfolge: 0:1 Reimann (10.), 1:1 Probst (38.), 2:1 Möller (64.).

Der Tabellenstand:

1. Ilmenau	7:5	5:1
2. Espenhain	5:5	3:3
3. Mühlhausen	5:5	3:3
4. Jenaer Glaswerk	8:11	3:5
5. Wolfen	6:5	2:4

Staffel 3

Am Mittwoch:

- Einheit Wernigerode-Aufbau Krumhermersdorf 1:3 (0:2)
Schiedsrichter: Misdzioł (Hennigsdorf); Zuschauer: 1.800; Torfolge: 0:1 Sachse (13.), 0:2 Arnold (38.), 1:2 Petrakow (66., Foultrafstoß), 1:3 Arnold (82.).
- Fortschritt Neustadt-Chemie W.-P.-Stadt Guben 2:2 (1:0)
Schiedsrichter: Guse (Jena); Zuschauer: 1.800; Torfolge: 1:0 Braun (13.), 1:1 Schwöbel (48.), 2:1 Trompler (64.), 2:2 Klänge (88.).

Am Sonnabend:

- Pneumant Schmöckwitz-Fortschritt Neustadt 0:2 (0:2)
Schiedsrichter: Wagner (Rostock); Zuschauer: 400; Torfolge: 0:1 U. Schmidt (5.), 0:2 Kotte (44.).
- Chemie Guben-Einheit Wernigerode 1:1 (1:1)
Schiedsrichter: Chachulski (Stavenhagen); Zuschauer: 1.700; Torfolge: 1:0 Röder (20., Foultrafstoß), 1:1 Karabotschka (30.).

Der Tabellenstand:

1. Krumhermersdorf	7:2	6:0
2. Neustadt	7:4	5:3
3. Guben	5:3	4:2
4. Wernigerode	3:7	1:5
5. Schmöckwitz	1:7	0:6

WM-QUALIFIKATION

Afrika-Zone

Gruppe A (in Abidjan): Elfenbeinküste-Algerien 0:0.

Tabellenstand: 1. Algerien 3:0 Tore, 3:1 Punkte, 2. Elfenbeinküste 0:0, 2:2, 3. Simbabwe 0:3, 1:3 Punkte.

Gruppe B (in Nairobi): Kenia gegen Ägypten 0:0, Liberia gegen Malawi 1:0 (0:0).

Tabellenstand: 1. Ägypten 4:2 Punkte, 2. Kenia und Liberia je 3:3, 4. Malawi 2:4.

Gruppe C (in Luanda): Nigeria gegen Kamerun 2:0 (1:0), Angola-Gabun 2:0 (2:0).

Tabellenstand: 1. Nigeria 5:2 Tore, 5:1 Punkte, 2. Angola 5:3, 4:2, 3. Kamerun 4:4, 3:3, 4. Gabun 1:6, 0:6.

Ostasien-Zone

Gruppe 6 (1. Runde in Tokio): Japan-Indonesien 5:0 (4:0).

Tabellenstand: 1. Japan 6:2 Punkte, 2. KDVR 3:3, 3. Indonesien 2:4, 4. Hongkong 1:3.

Nord-/Mittelamerika

3. Runde: Kostarika-Trinidad und Tobago 1:0 (0:0).

Tabellenstand: 1. Kostarika 7:5 Punkte, 2. USA 3:3, 3. Guatemala 2:2, 4. Trinidad und Tobago 2:4, 5. El Salvador noch ohne Spiele.

NACHWUCHS-EM

(Unter 21)

● Gruppe 5: Norwegen-Jugoslawien 0:1 (0:0) am vergangenen Dienstag in Kolbotn.

Tabellenstand: 1. Jugoslawien 7:1 Punkte, 2. Frankreich 5:3, 3. Schottland 1:5, 4. Norwegen 1:5.

L'ANDERSPIELE

● Brasilien-Portugal 4:0 (2:0) in Rio de Janeiro.

Zuschauer: 34.000; Torfolge: 1:0 Bebeto (26.), 2:0 Sobrinho (31./Selbsttor), 3:0 Ricardo Gomes (47.), 4:0 Charles (74.).

● Kanada-Belgien 0:2 (0:0) in Ottawa.

UdSSR

Dushanbe (N)-Dyn. Tbilissi 1:0

Dnepropr. (M)-Spartak Moskau 1:0

T. Moskau-Dyn. Kiew 2:0

Wolgograd (N)-Lok Moskau 4:0

Charkow (P)-Dynamo Minsk 0:0

Lok Moskau-Charkow (P) 0:1

Shalg. Vilnius-Wolgograd (N) 2:0

Dyn. Kiew-Z. Leningrad 0:0

Dynamo Minsk-T. Moskau 0:2

Spartak Moskau-Tsch. Odessa 1:0

Sch. Donezk-Dushanbe (N) 2:0

Ararat Jerewan-Dnepropr. (M) 0:1

Dyn. Tbilissi-Dyn. Moskau 1:2

Spartak Moskau 14 27:6 23:5

T. Moskau 14 17:7 20:8

Dnepropr. (M) 14 16:8 20:8

Dyn. Kiew 15 20:10 19:11

Tsch. Odessa 14 17:16 16:12

Shalg. Vilnius 14 17:16 16:12

Charkow (P) 13 14:12 14:12

Dyn. Moskau 14 21:15 14:14

Dynamo Minsk 14 14:16 12:16

Ararat Jerewan 14 11:19 12:16

Wolgograd (N) 13 11:14 11:15

Dyn. Tbilissi 13 10:13 10:16

Dushanbe (N) 14 8:20 10:18

Z. Leningrad 13 8:17 9:17

Sch. Donezk 14 8:15 9:19

Lok Moskau 15 6:21 7:23

CSSR

Dukla Prag-Hradec Kralove 2:2

Slovan Bratisl. (N)-Plast Nitra 4:0

Bohemians P.-TJ Vitkovice 6:2

Dunajska Str.-R. St. Cheb 3:0

Sk. Plzen (N)-Sigma Olomouc 1:2

Ban. Ostrava-Slavja Prag 4:1

Sp. Trnava-Inter Bratisl. 1:1

Banska Bystr.-Sp. Prag (M, P) 1:1

Slavia Prag-Sp. Prag (M, P) 3:0

Bohemians P.-Hradec Kralove 1:1

Hradec Kralove-Banska Bystr. 1:2

Sp. Prag (M, P)-Sp. Trnava 6:1

Inter Bratisl.-Ban. Ostrava 4:2

Slavia Prag-Sk. Plzen (N) 1:0

Sigma Olomouc-Dunajska Str. 2:2

R. St. Cheb-Bohemians P. 2:1

TJ Vitkovice-Slovan Bratisl. (N) 2:0

Plast Nitra-Dukla Prag 3:2

Sp. Prag (M, P) 30 73:26 45:15

Ban. Ostrava 30 54:34 42:18

Plast Nitra 30 38:40 34:26

Slavia Prag	30	55:49	33:27
Dukla Prag	30	50:42	32:28
Dunajska Str.	30	37:41	31:29
Slovan Bratisl. (N)	30	41:39	30:30
Banska Bystr.	30	50:57	30:30
Inter Bratisl.	30	53:56	29:31
Sigma Olomouc	30	42:47	29:31
TJ Vitkovice	30	53:40	28:32
Sp. Trnava	30	36:46	27:33
R. St. Cheb	30	40:54	24:36
Bohemians P.	30	40:57	24:36
Sk. Plzen (N)	30	40:48	23:37
Hradec Kralove	30	32:58	19:41

RUMÄNIEN

Otelul Galati-Steaua (M, P) 0:2
Constanta (N)-Flacara Moreni 3:2
SC Bacau-FCM Brasov 2:1
B. Oradea (N)-Hunedoara 3:0
Vict. Bukarest-Tirgu Mures 3:2
Sibiu (N)-Din. Bukarest 2:4
Rapid Bukarest-Uni Craiova 0:1
Sportul Buk.-Cluj-Napoca 0:0
FC Olt-Sibiu (N) 4:0
Cluj-Napoca-Rapid Bukarest 1:0
FCM Brasov-Otelul Galati 1:0
Steaua (M, P)-Constanta (N) 2:0
Tirgu Mures-SC Bacau 1:2
Hunedoara-Vict. Bukarest 4:2
Flacara Moreni-Sportul Buk. 3:0
Din. Bukarest-B. Oradea (N) 5:1

Steaua (M, P) 32 115:25 62:2
Din. Bukarest 32 126:29 59:5
Vict. Bukarest 32 78:53 43:21
Flacara Moreni 32 58:42 34:30
Uni Craiova 31 46:50 31:31
FC Olt 31 36:43 31:31
Sportul Buk. 32 46:55 31:33
B. Oradea (N) 32 38:42 30:34
FCM Brasov 32 44:49 30:34
Sibiu (N) 32 42:54 30:34
Cluj-Napoca 32 39:51 28:36
Constanta (N) 32 30:46 28:36
Arges Pitesti 30 36:44 27:33
SC Bacau 32 47:55 27:37
Hunedoara 32 42:65 27:37
Otelul Galati 32 33:55 26:38
Rapid Bukarest 32 34:59 22:42
Tirgu Mures 32 21:94 6:58

POLEN

Ol. Poznan-Pog. Szczecin 2:2
Sl. Wroclaw-Stal Mielec (N) 1:1
Walbrzych-Wisla Krakow 2:1
Sz. Bytom-Jastrzebie (N) 2:2
GKS Katowice-Lech Poznan 4:1

KS Lodz-Bialystok 0:1
Zabrze (M)-Chorzow (N) 1:2
L. Warschau-Widzew Lodz 1:1
Bialystok-L. Warschau 1:1
Lech Poznan-KS Lodz 1:1
Jastrzebie-GKS Katowice 1:1
Wisla Krakow-Szomb. Bytom 3:0
Stal Mielec (N)-Walbrzych 2:1
Chorzow (N)-Ol. Poznan 2:1
Widzew Lodz-Zabrze (M) 1:0
Ol. Poznan-Widzew Lodz 0:0
Slask Wroclaw-Chorzow (N) 0:1
Walbrzych-Pog. Szczecin 1:1
Szomb. Bytom-Stal Mielec (N) 2:3
GKS Katowice-Wisla Krakow 1:0
KS Lodz-Jastrzebie 1:1
Bialystok-Lech Poznan (N) 1:4
L. Warschau-Zabrze (M) 3:2
Chorzow (N) 29 44:17 49
GKS Katowice 29 50:22 47
Zabrze (M) 29 51:27 43
L. Warschau 29 39:19 41
Lech Poznan (P) 29 39:30 33
Stal Mielec (N) 29 33:27 31
Widzew Lodz 29 26:25 29
Bialystok 29 22:27 28
KS Lodz 29 33:41 27
Sl. Wroclaw 28 31:32 26
Ol. Poznan 29 31:37 25
Wisla Krakow 29 31:47 20
Jastrzebie 29 24:43 18
Pog. Szczecin 28 31:49 16
Walbrzych 29 21:40 16
Szomb. Bytom 29 33:56 13

FC Luzern 14 17:11 (14) 33
Grasshoppers (P) 14 20:18 (14) 30
FC Sion 14 22:15 (12) 29
Wettingen (N) 14 22:14 (12) 28
YB Bern 14 36:22 (12) 27
Neuchatel (M) 14 23:26 (12) 23
Servette Genf 14 25:42 (11) 21
Bellinzona 14 9:26 (13) 21

Karlsruhe 34 48:51 32:36
Mannheim 34 43:52 31:37
Uerdingen 34 50:60 31:37
1. FC Nürnberg 34 36:54 26:42
VfL Bochum 34 37:57 26:42
Frankfurt/M. (P) 34 30:53 26:42
Stuttg. K. (N) 34 41:68 26:42
Hannover 34 36:71 19:49

SCHWEIZ

Neuchatel (M)-YB Bern 3:2
Servette Genf-Bellinzona 4:2
FC Sion-Grasshoppers (P) 2:0
Wettingen (N)-FC Luzern 1:0
Abschlußtabelle
FC Luzern 14 17:11 (14) 33
Grasshoppers (P) 14 20:18 (14) 30
FC Sion 14 22:15 (12) 29
Wettingen (N) 14 22:14 (12) 28
YB Bern 14 36:22 (12) 27
Neuchatel (M) 14 23:26 (12) 23
Servette Genf 14 25:42 (11) 21
Bellinzona 14 9:26 (13) 21

In Klammern halbierte Punktezahl aus den Spielen der ersten beiden Runden.

ITALIEN

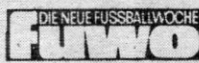
Inter Maild.-Bergamo (N) 4:2
US Lecce (N)-AS Cesena 0:0
AS Rom-AC Florenz 2:1
Sampdoria (P)-Hellas Verona 2:1
Juv. Turin-Lazio Rom (N) 4:2
FC Pisa (N)-AC Mailand (M) 0:2
US Ascoli-Neapel SSC 2:0
FC Bologna (N)-Pescara (N) 1:0
FC Como-AC Turin 2:3

SPANIEN

San Sebastian-FC Valencia 0:0
Betis Sevilla-FC Elche (N) 3:1
R. Madrid (M)-Espanol B. 3:0
R. Saragossa-FC Malaga (N) 2:1
CR Murcia-FC Sevilla 1:2
Celta Vigo-Atl. Bilbao 1:2
Logrones-FC Oviedo (N) 1:1
FC Oviedo (N)-Os. Pamplona 3:2
FC Valencia-Sport. Gijon 2:1
FC Elche (N)-San Sebastian 1:1
Espanol B.-Betis Sevilla 0:0
FC Malaga (N)-R. Madrid (M) 2:2
FC Cadiz (N)-R. Saragossa 1:1
Athl. Madrid-Valladolid 3:2
FC Sevilla-FC Barcel. (P) 1:1
Atl. Bilbao-CR Murcia 3:0
Logrones-Celta Vigo 1:1

In der Ausgabe Nummer 26 vom 27. Juni lesen Sie:

- Würdigung des Meisters Dynamo Dresden in Wort, Bild und Statistik
- Oberliga-Saisonfazit mit FCK und FC Hansa
- Statistisches zur vergangenen Meisterschaft
- Umfrage Fußballer des Jahres mit Expertenmeinungen
- Vor Auftakt der Spiele im Internationalen Fußball-Cup
- Internationales mit Streifzug WM-Qualifikation
- Problem-Beitrag zur Situation unseres Fußballs



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

NACHDENKEN ÜBER FUSSBALL

● Walter Fritsch (68), Vorsitzender der Bezirkstrainerkommission beim BFA Dresden, Ex-Meistertrainer von Dynamo Dresden:

Maß der Dinge: Harte Arbeit, konsequentes Leistungsstreben!

„Nachdenken über Fußball“ ist gefordert. Anlaß dazu gibt es genug; leider keinen positiven. Weder die Oberligasaison 1988/89 noch die Leistungen der Nationalmannschaft, auch für uns das Maß der Dinge, geben Anlaß zu Fußball euphorie. Die erhoffte WM-Teilnahme mußten wir schon frühzeitig vergessen. Beim Oberligageschehen sowie auf dem internationalen EC-Parkett wußte nur Dynamo Dresden zu bestehen. National meldeten – mit Abstrichen – noch Rostock und der FC Karl-Marx-Stadt Zuwachs. Das war es dann aber auch schon. Eine ernüchternde Bilanz!

Ursachen dafür nannte DFV-Generalsekretär Wolfgang Spitzner in der fuwo. Ich möchte zwei hinzufügen: Selbstzufriedenheit und Überschätzung der eigenen Leistung. Gepaart mit mangelndem Engagement, sich für jede Aufgabe zu „zerreißen“, führte das zum Leistungsabfall gestandener Spieler. Die Leistungskurven unserer an sich führenden Klubs (BFC, 1. FC Lok, Jena) weisen es aus, auch das Tief der Nationalmannschaft. Die Auswahlspieler werden in ihren Klubs vorbereitet – das ist eine Binsenweisheit. Die Nationaltrainer können heißen, wie sie wollen, wenn das „unten“ nicht klappt, ist auf Auswahl ebene nicht mehr viel zu retten. Als Kettenreaktion auf das eben Gesagte kamen meiner Meinung nach zu viele Akteure zu Auswahlaufgaben, auch solche, die ihrem Leistungsvermögen nach kaum eine Chance dafür bekommen durften.

Qualität, nicht Quantität also ist gefragt, um unseren Fußball nach oben zu bringen. Das erhöht vor allem die Verantwortung der Trainer.

Höchste Forderungen an sich und die Spieler müssen Grundlage gemeinsamer Arbeit sein zur Durchsetzung des Konzepts der Mannschaft. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß man eins hat und daß dies wiederum eine hohe Elle anlegt. Das Dynamo-Trainerduo Geyer/Häfner geht diesen Weg mit Konsequenz, versteht den Prozeß von Ausbildung und Erziehung auch so, daß man die individuellen Stärken jedes Spielers zum Tragen bringt, für die Mannschaft nutzt. Der richtige Weg, meine ich, kein bequemer sicherlich, der aber zu Leistungsstabilität führt. Der auch keinem gestattet, sich auf der Wechselbank einzurichten, sondern jedem täglich die Rechte und Pflichten eines Leistungssportlers deutlich macht.

Leistungsstabilität auf lange Sicht setzt eine gezielte Nachwuchsarbeit voraus. Und hier stimmt etwas nicht: seit Jahren kehren unsere Nachwuchsauswahlmannschaften (U 16, U 18, U 21) mit Medaillen und guten Plätzen von internationalen Meisterschaften zurück. Von nicht wenigen Akteuren aber, die Anteil daran hatten, hört man später nichts mehr. Um es deutlich zu sagen: hier kommt „oben“ zu wenig heraus! Mangelt es an der Motivation oder sind diese jungen Fußballer schon „satt“, ehe sie Leistungen bringen, die von ihnen erwartet werden müssen? Hier lohnt Nachdenken auf jeden Fall, zumal der DFV auch auf eine langfristige Nachwuchsförderung orientiert. Das betrifft auch die Wettkampfgestaltung der künftigen Nachwuchsoberliga. In der bisherigen Junioren-Oberliga dominierte der oft zu hart geführte Kampf um Punkte, das spielerische Moment, die Entwicklung



Im Interview: Dresdens Trainer-Stratège Walter Fritsch. Foto: B. Müller

von Talenten gingen dabei unter. Die negativen Folgen sind bekannt.

Wichtig für eine gute Nachwuchsarbeit ist die Einheit von Elternhaus, Schule und Klub, das frühzeitige Erkennen von Talenten. Die Übungsleiter der Trainingszentren müssen ihre Arbeit nicht als Beruf, sondern als Berufung sehen, ihre Liebe zum Fußball auf die Jungen übertragen und sie so erziehen, daß sie wissen, die Delegation zum Klub ist nur der erste Schritt einer künftigen Fußballerlaufbahn.

Der zweite, nächste, ist harte Arbeit und konsequentes Leistungsstreben!



Die auf dieser Seite heute begonnene und in den kommenden Ausgaben fortgesetzte Beitragsfolge gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Tore sind und bleiben das Salz in der Suppe! Hier schießt der Jenaer Böger beim 1:2 seiner Elf in Leipzig gegen den 1. FC Lok zum Anschlußtreffer ein. Foto: Böger

DAS
fuwo
THEMA



Von Günter Simon

Wenn wir fuwo-Leute gegenwärtig nach „Fußballer des Jahres“-Kandidaten fragen oder die traditionelle 55-Besten-Liste ins Gespräch bringen, ernten wir entweder teilnahmsvolle oder verstörte Blicke derjenigen, die wir damit konfrontieren. So ist nun einmal die Szene nach '88/89, nach verlorenen Illusionen, gescheiterten ITALIA-90-Hoffnungen.

Aber nach kurzer Bedenkpause beginnen dann doch die Diskussionen über den und jenen, wird erörtert, ein Standpunkt verworfen oder bekräftigt. Fußball ist und bleibt nun mal ein weites Feld...

Die 55er Liste war es schon immer. Langjährige fuwo-Leser, überhaupt alle, die sich mit dem Leistungsfußball unseres Landes etwas näher befassen, wissen das sehr wohl. Es gab stets Persönlichkeiten wie dem Nr.-1-Primat auf dieser oder jener Position, und das über Jahre hinweg, wer an Croy, Bransch, Dörner, Vogel, Müller, Thom denkt. Ebenso typisch war die Fluktuation, das Auftauchen und Verschwinden von Akteuren ohne Form- und Leistungskonstanz, weil sich die kreativen Individualisten häufig genug an einen mittelmäßigen Trend anpaßten, anstatt in die Asche zu blasen und Feuer anzufachen.

Nach der 1. Halbserie hatten wir im 1-3-3-3 formiert. Diese Bestenliste mit Weißflog – Stahmann – Kreer, Lindner, Döschner – Pilz, Sammer, Steinmann – Kirsten, Marschall und Thom hielten wir nach dem Leistungsangebot, national wie international, für korrekt und vertretbar. Jetzt, nach Saisonschluß, legen wir zwar kein Kontrastprogramm auf, aber fünf Veränderungen auf den ersten Plätzen sind schließlich nicht von schlechten Eltern. Zeiss-Schlufmann Bräutigam katapultierte sich aus dem „Gespräch“ vor Heyne und Weißflog auf die Torhüter-Nr. 1. Die Auswahlambitionen des Jenaers liegen auf der Hand, die vom Dresdner Teuber nicht minder. Da blieb für die Routiniers Rudwaleit und Müller nur der gemeinsame, ungewöhnliche 5. Rang.

Auf den zentralen Abwehrpositionen wurden Stahmann und Lindner von Rohde und Trautmann verdrängt, während die gestandenen Kreer und Döschner nach wie vor keine ernsthafte Konkurrenz besaßen. Bezeichnend für die Verteidiger-Misere war auch die Tatsache, daß nach den Punktspielrunden nur jeweils einmal Kreer und der Rostocker Wriedt als „Spieler des Tages“ gewürdigt werden konnten. Ansonsten Flaute, nichts Überdurchschnittliches in Sicht.

Im Vierer-Mittelfeld tauchen neben Sammer und Steinmann mit Stübner und Wosz zwei weitere Jungbegabungen auf, denen die Zukunft gehört. Vertraute Namen auch bei den Angriffsspitzen, Qualitätsunterschiede inbegriffen, von Kirsten zu Torschützenkönig Gütschow (4,88 Punktwertungsschnitt!), von Thom zu Doll und erst recht zu den weiteren Stoßstürmern bis hin zu Röhrich und Weiß, Machold und Wuckel, von denen wir uns im kommenden Spieljahr gravierende Fortschritte erhoffen.

Übrigens: von 312 eingesetzten Oberliga-Spielern wirkten nur 15 (!) in allen 26 Meisterschaftstreffen mit, sechs Torhüter und neun Feldspieler. Und da soll eine 55-Besten-Liste problemlos sein...?



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

